

# Haidhauser nachrichten

Januar 2025

Preis 1,50 Euro

50. Jahrgang

Nr. 1/2025

B 4296 E

Haidhauser Nachrichten  
Breisacher Straße 12, 81667 München

**Kinderheim des St.-Josefs-Vereins**

## Kaum gerettet – schon wieder auf Herbergssuche

Vor einem Jahr ging der katholische St.-Josefs-Verein in die Insolvenz. Noch ist das Areal zwischen Preysing- und Eggenstraße nicht verkauft. Während die Kita und die Heilpädagogische Tagesstätte ein fünfzehnjähriges Bleiberecht erwirkt haben, braucht das Kinderheim in eineinhalb Jahren eine neue Bleibe. Unterdessen will der BA wissen, ob mangelnde Kontrolle der Stadt München oder der Katholischen Kirche das Desaster erst möglich gemacht hat.

„Wir sind wahnsinnig zufrieden mit dem neuen Träger“, sagt Michael Wanschura über die Zusammenarbeit mit der Gesellschaft für Soziale Arbeit München, die nach der Insolvenz des St. Josefs-Vereins in die Bresche gesprungen ist. Ansonsten treiben den Leiter des heilpädagogischen Kinder- und Jugendheims an der Preysingstraße eine Menge Sorgen um. „Wir mussten unsere eigenen Autos zurückkaufen“, sagt Wanschura, der für die drei gebrauchten Fahrzeuge des Kinderheims über 40.000 Euro an den Insolvenzverwalter zu überweisen hatte. Ansonsten wartet das ganze Team des Kinderheims auf die Ausbezahlung einer großen Zahl an Überstunden, die nach der Insolvenz aufgelaufen sind. Diese sind nun Teil der Insolvenzmasse und werden erst ausgezahlt, wenn das Areal in

direkter Nachbarschaft zur Preysingkirche verkauft wird. Doch die Verkaufsbemühungen scheinen ins Stocken geraten zu sein. Ein Investor, der Wanschura ein dauerhaftes Bleiberecht auf dem Areal und den Weiterbetrieb der Außenstelle des Heims in Purk im Landkreis Fürstenfeldbruck in Aussicht gestellt hatte, ist wieder abgesprungen. Ein weiterer Investor, der mit der Idee einer psychosomatischen Klinik in den ehemaligen Räumen des Pflegeheims gespielt hatte, wollte dem Kinderheim ebenfalls ein dauerhaftes Bleiberecht einräumen – allerdings zu einer Monatsmiete von „30 € plus X für den Quadratmeter“, so Heimleiter Wanschura. So eine hohe Miete würde aber das Jugendamt nicht mehr bezahlen. Aktuell liegt der Quadratmeterpreis für die heilpädagogische



Wer Treppen gehen kann und keinen Kinderwagen dabei hat, ist hier im Vorteil: Überirdischer Behelfszugang von der Friedenstraße zu den Gleisen 13 und 14 (siehe BA-Artikel auf den Seiten 2 und 4)

Einrichtung bei 15 €.

Auch an einem neuen Standort würde das Kinderheim 300 Quadratmeter benötigen. Angesichts dieser preislichen Aussichten beginnt Michael Wanschura sich Sorgen zu machen: „Da ist man dann ganz schnell in einem unrenovierten Gebäude am Stadtrand - und eineinhalb Jahre vergehen ja ganz schnell.“

Einige Begebenheiten rund um die Insolvenz des St.-Josefs-Vereins treiben auch den Bezirksausschuss Au/Haidhausen um, der in der Dezember-Sitzung eine neuerliche An-

frage bei der Stadt München gestellt hat. Erst Ende November hatte Sozialreferentin Dorothee Schiwy eine ebenfalls die Insolvenz betreffende Anfrage vom 31. Juli 2024 etwas schmallippig beantwortet.

Mit Blick auf das bereits geschlossene Pflegeheim hatte die Sozialreferentin darauf verwiesen, dass die Stadt München „nur in sehr beschränktem Maß Einfluss beziehungsweise Informationsrechte“ habe und dass ihr persönlich „im Zusammenhang mit der Insolvenz des St.-Josefs-Heims ... weiterhin keine trägerinternen Informationen“

vorlägen.

„Information und Aufklärung“ ist aber genau das, was BA-Mitglied Nikolaus Haeusgen in der Dezember-Sitzung abermals forderte.

In der von der CSU-Fraktion formulierten und von den übrigen Fraktionen unterstützten Anfrage wird darauf verwiesen, dass die verschiedenen Geschäftsbereiche des St.-Josefs-Vereins durchaus städtischer Aufsicht unterlagen und unterliegen: Für das Pflegeheim war das KVR zuständig, für die Kita das

Fortsetzung auf Seite 9

**Neubau „Orleanshöfe“**

## Kein Ablasshandel mit Grünflächen

Zwischen dem Orleans- und dem Haidenauplatz werden die „Orleanshöfe“ gebaut. Etwa 450 Wohnungen, Einzelhandel und Büroflächen, zwei Kitas und ein Hotel sollen entstehen – aber keine für die Allgemeinheit nutzbaren Grün- und Freizeittflächen. Dafür leistet der Bauherr eine Kompensationszahlung, eine moderne Form des „Ablasshandels“ mit fatalen Folgen für das Stadtviertel.

Das Bauvorhaben geht in die nächste Phase. Für den Bauabschnitt zwischen der Elsässer- und der Spicherenstraße hat das Referat für Stadtplanung und Bauordnung, kurz: Planungsreferat, einen Bebauungsplanentwurf vorgelegt. In der Begründung des Bebauungsplans at-

testiert das Planungsreferat dem Areal insgesamt eine „wenig günstige bis ungünstige bioklimatische Situation“. Das Grundstück zwischen Bahnanlagen und Orleansstraße ist derzeit komplett versiegelt. Im Wettbewerb zur künftigen Bebauung hat ein Entwurf den ersten

Preis gewonnen, der in den Innenhöfen der Wohnhäuser grüne Inseln vorsieht, die jedoch ausschließlich den künftigen Bewohnerinnen und Bewohnern als Gemeinschaftsgrünflächen zur Verfügung stehen werden. Positiv ist anzumerken, dass auf Flachdächern Gemeinschaftsdachgärten eingerichtet werden sollen und dass das von Dachflächen aufgenommene Niederschlagswasser versickert werden muss.

### Das große Manko

„Hinsichtlich der Versorgung mit öffentlichen Grün- und Freizeittflächen weist der Stadtteil Haidhausen ins-

gesamt deutliche Defizite auf“, schreibt das Planungsreferat. Um so notwendiger wäre es, so könnte man meinen, mit diesem Neubauvorhaben dieses Defizit zu mildern.

Weit gefehlt: Das Planungsreferat zählt auf, dass doch der eine oder andere grüne Flecken in unserem Quartier vorhanden ist: „Der Hypopark sowie der Haidenaupark als nächstgelegene öffentliche Grünflächen befinden sich in ca. 300 m Entfernung im Nord-Westen des Planungsgebiets und sind über die Elsässer Straße bzw. die Spicherenstraße erreichbar. Die Grünanlagen an der Flurstraße befinden sich in ... Richtung in ca. 500 m Entfernung.

In ca. 900 m Entfernung ... befindet sich die Grünfläche am Johannisplatz rund um die Kirche St. Johann Baptist.“

### Kompensation als Mogelpackung

Das Planungsreferat bietet folgendes „Zuckerl“: „Als Ersatz für die im Planungsgebiet nicht nachweisbaren ... Freizeittflächen erfolgt deren Kompensation durch zusätzliche Aufwertungsmaßnahmen in öffentlichen Grünflächen außerhalb des Planungsgebiets. Die Spielplät-

Fortsetzung auf Seite 4

# Bezirksausschuss

## Markt auf dem Wiener Platz – wann beginnt die Sanierung?

Vor vielen Jahren stellte das städtische Kommunalreferat die Sanierung der Marktstandl als dringende Sofortmaßnahme dar, ansonsten drohe gar die Schließung des Marktes (HN 07/2015: „Kommunalreferat zu Marktständen Wiener Platz: Am Abriss führt kein Weg vorbei“). Zum Glück kam es anders. Bezirksausschuss und Bürgerschaft konnten die Überumpelung abwehren. Die Marktstände stehen auch heute noch, und mit der Sanierung, so ist es beschlossen, soll das „Gesicht“ des Markts bewahrt bleiben.

Auf der letzten BA-Sitzung wurde bekannt, dass im „Mehrjahresinvestitionsplan“ die Mittel für die Sanierung des Marktes zunächst bis ins Jahr 2029 geschoben wurden. Die stadteigene Tochter „Märkte München“ teilte auf Anfrage der Haidhauser Nachrichten mit, dass sie plant, „2025 dem Stadtrat den Projektauftrag zur Entscheidung vorzulegen. Sollte der Stadtrat zustimmen, könnten die Interimsmodule aufgestellt werden, so dass nach dem Umzug auf den Interimsstandort die Sanierung 2026 beginnen kann.“

## Ausbreitungsstopp für dm

Die Drogeriemarktkette dm hat im Ostbahnhof-Untergeschoß die Verkaufsfläche von Sport Scheck übernommen und würde sich gerne auf 1500 qm ausbreiten - 250 qm mehr als von der Stadt erlaubt für einen Reisebedarfshändler. Der BA hatte in der November-Sitzung nach längerer Diskussion einer Sondererlaubnis auf mehr Fläche zugestimmt, aber wie sich jetzt herausstellte, hat die Stadtverwaltung sie kassiert. dm wird jetzt auf einer Ebene bleiben, ohne kleine Treppe, um beide Verkaufsflächen zu verbinden.

## 2. S-Bahn-Stammstrecke

Einige BA-Mitglieder haben sich im Informationszentrum am Marienhof die Riesenbaustelle der 2. Stammstrecke in Theorie und Praxis angesehen. Besonders die Vorhaben am Hauptbahnhof wirken überaus komplex und es scheint rätselhaft, wie überhaupt eine verlässliche Jahreszahl für die Fertigstellung benannt werden kann. Auch die Baustelle am Ostbahnhof wird nicht von schlechten Eltern sein. Seit Mitte November wird an einer Fußgänger-



Psychedelisch anmutende Simulation der „Städtischen“: Die Fußgängerzone in der Weißenburger Straße mit vielen bunten Kästchen, die in Gemeinschaftsarbeit aufgemalt wurden.

## Kreative Kästchen

Falls es im Februar nicht meterdick schneit, könnten diverse Bürger\*innen und Mitarbeiter\*innen der Initiative „Die Städtischen“ dabei beobachtet werden, wie sie 35 mal 35 cm große Kästchen mit abriebfester Farbe auf die Fußgängerzone in der Weißenburger Straße aufmalen, insbesondere auf die Fahrstraße. „Die Städtischen“ hoffen, dadurch würden die Passant\*innen auch vermehrt in der Mitte der Straße spazieren und nicht wie aus alter Gewohnheit sich nur auf den Bürgersteigen drängeln (was allerdings auch damit zu tun haben könnte, dass viele in der Absicht zu bummeln und einzukaufen in die Weißenburger Straße kommen, wofür sich ein Flanieren in unmittelbarer Nähe zu den Geschäften anbietet). Jedenfalls ist Gestaltung und Einbeziehung der Haidhauser\*innen das Gebot der Stunde. Der BA berappt dafür 10.000 Euro, denn es soll vor

der Bemalung Workshops geben, um ein Gesamtbild zu entwerfen. Die CSU-Fraktion stimmte gegen das Projekt.

## Lärm in der Wörthstraße

Anwohner\*innen der Wörthstraße (nahe Orleansplatz) hatten sich über den Verkehrslärm beschwert und Vorschläge zur Abhilfe gemacht. Zum einen rattert und quietscht die Trambahn über die Schienen. Wenn sie an der Ampel an der Kreuzung mit Pariser bzw. Breisacher Straße abbremst und anschließend wieder anfährt, macht das zusätzlich Lärm, genauso wie die Autos, die mit 50 erlaubten Stundenkilometern über das Kopfsteinpflaster brettern. Die Anwohner\*innen schlagen statt der Ampel einen Zebrastreifen vor - das geht allerdings nicht, Trambahnen halten nicht an Zebrastreifen (das war ja auch immer das Problem mit den endlosen Wartezeiten an der Fußgängerampel an der Inneren



Multiple Lärmquellen in der Wörthstraße.



„Märkte München“ werfen einen Blick in die Zukunft des Markts auf dem Wiener Platz

## Eisstockschießen mitten im Viertel

Die findige Initiative „Haidhausen für Alle“, große Freundin der Fußgängerzone in der Weißenburger Straße, hat im Besitz der Stadt eine zwölf Meter lange Eisstockbahn entdeckt und schlägt vor, sie mit finanzieller Unterstützung des BA in die Weißenburger Straße zu bringen. Der UA Mobilität erwärmte sich für die Idee, so dass Nina Reitz (SPD) gleich auf die Suche nach einem geeigneten Platz dafür ging: Der Haidhauser Buchladen und die angrenzende Weißenburger Apotheke erklärten sich einverstanden, die Eisstockbahn vor ihren Läden auf der Fläche der früheren Parkplätze zu platzieren - allerdings erst ab Januar und dann nur sechs Wochen, vor allem, wenn durch die Nutzung viel Lärm entsteht. Das Zischen und Aufeinanderkrachen der Eisstöcke ist ja legendär....

brücke gebaut, um von der Friedenstraße zu den Gleisen 13/14 zu gelangen, denn bald wird die Unterführung wegen Bauarbeiten nicht mehr zu benutzen sein. Das betrifft aber nicht die kürzlich wiedereröffnete und hübsch besprühte Unterführung hinter dem Bürgerbüro-Gebäude (ehemals auch Post).

## Wasser marsch!

Der „Schöne Brunnen“ am Weißenburger Platz soll nächstes Jahr wieder plätschern - so wünscht es sich ein Bürger, der an den BA schrieb, und mit ihm der BA und sicher jede\*r Haidhauser\*in. Im vergangenen Jahr ließ der Betrieb zu wünschen übrig. Schuld waren laut Stadtverwaltung Verzögerungen bei der Beschaffung von „wassertechnischen Sonderbauteilen“, aber man werde sich bemühen, den Brunnen bis Sommer 2025 wiederherzustellen.

Anzeigen

Haidhausen einmal anders:

# Münchner KulTouren meets BISS

Erleben Sie die Entwicklung von Haidhausen von den Anfängen bis heute. Die Stadtführung zeigt, wie Menschen früher in diesem Viertel lebten und welche alten und neuen Herausforderungen zu meistern sind. In Kooperation mit der Münchner Straßenzeitung BISS berichten Mitarbeiter:innen von ihren Erfahrungen in Haidhausen.

**Termine**  
Für Gruppen nach Vereinbarung, für Einzelpersonen Termine ab Juni 2025 jeweils 15.00-16.30 Uhr

**Treffpunkt**  
Redaktion BISS, Metzstr. 29

**Teilnahmegebühr**  
12,- Euro, ermäßigt (Schüler:innen, Student:innen, Inhaber:innen des München-Passes) 5,- Euro

**Anmeldung:**  
Online: [www.muenchner-bildungswerk.de](http://www.muenchner-bildungswerk.de)  
E-Mail: [sekretariat@muenchner-bildungswerk.de](mailto:sekretariat@muenchner-bildungswerk.de)  
Telefon: 089 54 58 05 0

Fortsetzung auf Seite 4

## IMPRESSUM Haidhauser Nachrichten

erscheinen monatlich  
Inhaber & Verleger:  
Stadtteilkultur Haidhausen/Au e.V.  
Breisacher Str. 12, 81667 München  
E-Mail: [info.hn@web.de](mailto:info.hn@web.de)  
[www.haidhauser-nachrichten.com](http://www.haidhauser-nachrichten.com)  
Verantwortlich für die Herausgabe und Redaktion:  
Andreas Bohl  
Druck:  
Druckerei Offprint  
Planegger Str. 121, 81241 München  
Anzeigen und Termine  
Christa Läßle, Tel: 55 28 68 19  
Kontakt für wichtige Mitteilungen und Abos:  
Christine Gaupp, [info.hn@web.de](mailto:info.hn@web.de)  
Mitarbeiter\*innen:  
Andreas Bohl, Annette Fulda, Chiara Ridolfi, Christa Läßle, Christine Gaupp, Christopher Hamacher, Gerhard Metzger, Hannah Steinert, Hannelore Pracht, Heike Jütting, Ingrid Reinecke, Jacob Thomas, Jutta Stolte, Karin Unkrig, Kathrin Taube, Markus Wagner, Papan, Regina Schmidt, Uwe Petschick, Walter Burtscher

Die Haidhauser Nachrichten werden in ehrenamtlicher Arbeit hergestellt. Unser Verein arbeitet ohne Gewinn und finanziert sich durch Verkauf, Anzeigen und Mitgliedsbeiträgen und berichtet unabhängig von jeder Partei vom gegenwärtigen Leben im Stadtteil. Jede/r Bewohner\*in des Viertels ist zu regelmäßiger und/oder gelegentlicher Mitarbeit herzlich eingeladen.

An einem Montag im Monat ab 19 Uhr treffen wir uns in einer Werkstatt (Ort: siehe letzte Seite). Gäste sind herzlich willkommen. Mit Ausnahme der Woche nach Erscheinen der Zeitung, treffen wir uns jeden Montag von 20 bis 22:30 Uhr im Stadtteilladen in der Breisacher Str. 12, Telefon 448 21 04. Die Haidhauser Nachrichten kosten im Abonnement 22 Euro, im Förderabonnement 30 Euro oder mehr. Namentlich gekennzeichnete Beiträge entsprechen nicht unbedingt der Meinung der Redaktion. Wir verwenden alte, neue und eigene Rechtschreibung. Wer einen Druckfehler findet, darf ihn behalten.

# „Going Clubbing“ und die Zeitung „The Munich American“

Das Haidhausen-Museum in der Kirchenstr. 24 zeigt im Rahmen der vom Kulturreferat initiierten Veranstaltungsreihe „Stunde Null? Wie wir wurden, was wir sind“ die Ausstellung „Going Clubbing“ und die Zeitung „The Munich American“. Amerikanische Kultur und Freizeit in den Haidhauser Bierkellern 1945 - 1952.

Von 1947 bis 1952 berichtet die Zeitung „The Munich American“ für amerikanische Soldaten und Angehörige der Militärverwaltung über gesellschaftliche, kulturelle oder sportliche Ereignisse in München. Dabei stehen im Mittelpunkt der Berichterstattung unter der Rubrik „Bürgerbrau Doings“ regelmäßig die vom amerikanischen Militär im Bürgerbräukeller an der Rosenheimer Straße organisierten Musikaufführungen, Tanzveranstaltungen und Kunstausstellungen.

Gleichzeitig informiert die „Official publication of Munich Military Post“ über das für Münchner Kinder

Kapitulation“ zu Ende.

Am 1. Mai 1945 marschieren amerikanische Truppen auch im Münchner Osten ein.

„Die Wohnung Hitlers wurde besetzt, ohne dass ein Schuss fiel.“ Der schwer beschädigte Ostbahnhof wird ebenso ohne Gegenwehr eingenommen wie der Bürgerbräukeller, Ausgangspunkt des Hitlerputsches 1923 und deshalb auch für die amerikanischen Militärs ein symbolträchtiges Gebäude.

## ARC-EM-Club und die Zeitung „The Munich American“



Over 400 members of the Munich GYA, over 14 years of age, participate in a Fasching party for their group at the Hofbräu Keller in Munich.

Pressefoto zu einer Faschingsveranstaltung der „German Youth Activities“ im Hofbräu Keller am Wiener Platz, 1950 oder 1951.

und Jugendliche entwickelte Programm der „German Youth Activities“ mit Leihbücherei und „GYA-Kinderklinik“ im Haidhauser Hofbräu Keller am Wiener Platz.

Die Ausstellung mit großteils bisher unveröffentlichtem Text- und Bildmaterial erinnert an ein längst vergessenes Kapitel Münchner Nachkriegs- und Kulturgeschichte.

## Ruinenlandschaft und Kriegsende

Am Sonntag, den 29. April 1945, sind die Straßen Münchens trotz herrlichen Frühlingwetters wie leer gefegt. Die Amerikaner kommen. Die Münchner Nazibosse machen sich aus dem Staub. Der Zweite Weltkrieg ist nach „bedingungsloser

Der Haidhauser Bürgerbräukeller wird zum Kultur- und Freizeitzentrum für Angehörige des amerikanischen Militärs und der Zivilverwaltung unter der Regie des ARC-EM-Clubs (American Red Cross Enlisted Men-Club) umfunktioniert. Den Hofbräu Keller übernehmen die für die „Umerziehung“ Münchner Kinder und Jugendlicher zuständigen „German Youth Activities“.

Zur selben Zeit erscheint als Informationsorgan für amerikanische Militärangehörige die Zeitung „The Munich American“. Die Zeitung berichtet regelmäßig über Musik- und Literaturveranstaltungen, Kunstausstellungen und Sportereignisse im Bürgerbräu. Dazu gehören Sqa-re-Dance-Abende unter der Schlagzeile „Swing Your Partners“ ebenso,

wie Diskussionsveranstaltungen zu politischen und gesellschaftlich relevanten Themen. Unter der Rubrik „Club-Veranstaltungen“ werden „Morgenmelodien“ und „Kerzenlicht-Konzerte“, Tennis-Kurse oder „unterhaltsame Soldatenshows“ mit „Fascinating Rhythm“ angeboten.

Vom Bürgerbräukeller aus fahren alltäglich Münchner Jazz-Musiker wie Max Greger oder Freddie Brocksieper mit „Army Trucks“ wie zu einem Kampfeinsatz zu ihren jeweiligen Auftritten. Zusätzlich wird im Bürgerbräukeller ein modernsten Ansprüchen genügendes Aufnahmestudio für Schallplatten eingerichtet.

## German Youth Activities

Als eines der wichtigsten Aufga-



Gebrauchtwagenhändler auf dem Gelände des zum Großteil abgebrochenen Bürgerbräukellers an der Rosenheimer Straße. Auf dem Gelände steht heute das City-Hilton-Hotel. Um 1970.

bengebiete im Rahmen der Demokratisierung Deutschlands betrachtet die amerikanische Militärregierung die Umerziehung der bis 1945 in der Hitlerjugend und dem „Bund deutscher Mädel (BdM)“ erfassten Kinder und Jugendlichen. Dafür zuständig sind die „German Youth Activities“. In München wird der Hofbräu Keller am Wiener Platz mit seinen noch halbwegs intakten Räumen kurzerhand vom amerikanischen Roten Kreuz übernommen und gleichzeitig zum GYA-Club umfunktioniert.

sucht werden und die weltberühmten „Isadora Duncan Tanzschulen aus den USA und Europa“ betreuen eine schnell ausgebuchte Duncan-Tanz-Gruppe.

## Das Ende der „German Youth Activities“ und der Abriss des Bürgerbräukellers

1956 werden die bayernweiten Aktivitäten der „German Youth Activities“ eingestellt.

Am 18. März 1979 wird der 65 Meter hohe Kamin des ehemaligen Bürgerbräukellers gesprengt. Noch

im selben Jahr wird mit dem Abriss der restlichen Gebäude zugunsten des damals noch geplanten und dann doch nicht realisierten Großprojekts „Löwenbräucity“ begonnen. Auf dem Areal des ehemaligen Bürgerbräukellers werden nun das Gebäude der GEMA und in direkter Nachbarschaft das Hilton Munich City Hotel mit 490 Zimmern, einem

großen Ballsaal, 20 Konferenzräumen und einer zweigeschoßigen Tiefgarage mit über 450 Stellplätzen gebaut.

Hermann Wilhelm

Die Ausstellung läuft vom 12. Januar bis zum 6. April 2025 und ist geöffnet am Sonntag von 14 - 17 Uhr sowie Mo/Di/Mi von 17 - 19 Uhr.

Zur Eröffnung am 12. Januar 2025 um 14 Uhr sind alle Interessierten wie immer herzlich willkommen.

Anzeigen

Anzeigen

**druck WERK**  
 Schwanthalerstraße 139, 80339 München  
 Fon (089) 502 99 94, Fax (089) 502 86 06  
 e-mail team@druckwerk-muenchen.de  
 Internet www.druckwerk-muenchen.de  
 Mo-Fr 8.30 - 12.00 Uhr, 13.00 - 17.00 Uhr

Satz Gestaltung Offsetdruck Verarbeitung

**Cafe im Hinterhof**  
 München - Haidhausen  
 Sedanstraße 29  
 Tel. 089/ 448 99 64  
 täglich 8 - 20 Uhr  
 Sonntag 9 - 20 Uhr

**buch & töne**

Ausgesuchte Bücher, Hörbücher und Musik zum feinen Preis in wohlthuender Atmosphäre. Wir freuen uns über Ihren Besuch!

**buch & töne** Buchhandlung & Modernes Antiquariat  
 Weißenburger Straße 14, 81667 München  
 Telefon 089-44 10 94 76, [www.buchundtoene.de](http://www.buchundtoene.de)

Fortsetzung von Seite 2

Wiener Straße). Desweiteren wünschen sich die Anwohner\*innen Tempo 30 und Flüsterasphalt statt Kopfsteinpflaster. Beides will die Stadtverwaltung prüfen.

### Photovoltaik auf die Dächer!

Die Stadtwerke München (SWM) bieten Hausbesitzern und Wohnungseigentümergeinschaften an, mit Photovoltaik eigenen Strom zu produzieren. Der daraus gewonnene Strom kann den Mieter\*innen vergleichsweise günstig angeboten werden. Der Unterausschuss Klima und Umwelt hatte Vertreter\*innen der SWM, der Münchner Wohnen (MW) und der Münchner Gesellschaft für Stadterneuerung (MGS) eingeladen, um gemeinsam eine Kampagne zu planen.

Die SWM sind in der ganzen Stadt mit dem Neu- und Einbau von Photovoltaik-Anlagen beschäftigt, nur in Au-Haidhausen ist noch niemand auf die SWM zugekommen. In der Tat erscheint es vielerorts schwierig, auf diese umweltfreundliche Art der lokalen Stromgewinnung umzusteigen: Im Stadtbezirk 5 ist der Anteil an Altbauten hoch, d.h. es hat der Denkmalschutz ein Wörtchen mitzureden. Nun verhält es sich aber

nicht so, dass sich der Denkmalschutz generell gegen schwarze Platten zur Stromgewinnung auf den alten Dächern sperrt, vielmehr sind die alten Dächer häufig das Problem: Das Dach und der Dachstuhl muss statisch in der Lage sein, das zusätzliche Gewicht zu tragen. Außerdem hat der hohe Anteil der Dachgeschoßausbauten in Au/Haidhausen dazu geführt, dass die Dächer häufig durch Fenster, Gauben und Dachterrassen unterbrochen sind. Das ist im Prinzip gut für den Wohnungsmarkt, aber tendenziell unwirtschaftlich für die Installation von Photovoltaik-Anlagen. Die Fachleute ließen durchblicken, dass man sich den Einzelfall eben anschauen muss, dass im Moment eben das Engagement eher in Wohnbereiche geht, wo Neubauten unkompliziert bestückt werden können.

Der Bezirksausschuss möchte aber auch in Au/Haidhausen mehr Photovoltaik sehen und den vielen Mieter\*innen die Gelegenheit geben, günstig und emissionsfrei Strom zu beziehen. Daher soll es im nächsten Frühjahr oder Frühsommer eine Veranstaltung für Bürger\*innen, Wohneigentümer\*innen und

Interessierte geben, auf der umfassend über die Konditionen informiert wird und Fragen beantwortet werden können. Die anwesenden Fachleute sollen ihre Expertise einbringen, der BA will die Öffentlichkeit gut informieren.

### Kahlschlag wegen Bank-Neubau

An der Bothestraße will die „Uni Credit Bank AG“ ein neues Bürohaus errichten. Im Zusammenhang mit diesem Neubau soll der Ladehof des „Toom Baumarkts“ verlagert werden. Diese Pläne lagen dem Unterausschuss Planung vor. Für diese Baumaßnahme müssen 14 Bäume gefällt werden. Dabei handelt es sich um Laubbäume mit einem Kronendurchmesser zwischen vier und zehn Metern. Die meisten Bäume sind über zehn Meter hoch.

Nikolaus Haeusgen (CSU) bewertete den Verlust der Bäume als „bedauerlich“, stellte aber fest, dass der Fortbestand des Baumarkts für Haidhausen wichtig ist. Die Ausschussvorsitzende Lena Sterzer (SPD) schloss sich der Bewertung an und erklärte, man müsse nach ei-



Zur Fällung vorgesehen: Bäume neben dem Ladehof des „toom“-Baumarkts an der Bothestraße

ner Lösung suchen, „die weniger Bäume kostet.“

Der UA Planung lehnte einstimmig alle vorgesehenen Baumfällungen ab, verbunden mit der Bitte um eine verträglichere Lösung. Der BA schloss sich der Empfehlung an.

Bäume sind, nicht nur aus ästhetischen Gründen, unverzichtbar für das Leben in der Stadt. Was sie „leisten“ – Luftreinhaltung, Wasserhaltung, Sauerstoffproduktion, Lebensraum für die Tierwelt – ist mit Geld nicht aufzuwiegen.

anb+kat

## Kein Ablasshandel mit Grünflächen

Fortsetzung von Seite 1



Die Simulation zeigt den Baukörper der „Orleanshöfe“ längs der Orleansstraße. Sie stammt aus der Wettbewerbsphase. Inzwischen hat das Architekturbüro Anpassungen vorgenommen, ohne Einfluss auf den Gesamteindruck. Bild: Teleinternetcafe und Treibhaus

Anzeigen

ze und die Grünanlage am Johannisplatz werden ... aufgewertet. So werden u.a. die Spielplätze erweitert, gendgereicht gestaltet und ein Nutzungsangebot für alle Bevölkerungsgruppen geschaffen.

Darüber hinaus können die Mittel aus der Kompensationszahlung anteilmäßig für Entsiegelungs- und Begrünungsmaßnahmen innerhalb der Straßenverkehrsfläche, im Kreuzungsbereich Schiltbergerstr./ Johannisplatz verwendet werden. Hier sollen Flächen, die derzeit versiegelt sind und dem ruhenden Verkehr dienen, entsiegelt und mit einer Aufenthaltsqualität ausgestattet werden, so dass sie der Erholung dienen. Die öffentliche Grünfläche und die zu entsiegelnden und zu begrünenden Flächen befindet sich in ca. 900 m Entfernung zum Planungsgebiet und sind über die bestehende Querungsmöglichkeit der Orleansstraße an der Elsässer Straße fußläufig sicher zu erreichen.“

Die Idee, den Asphalt am Johannisplatz an der Einmündung der Schiltbergerstraße zu entsiegeln und zu begrünen, hatte der Bezirksausschuss Au-Haidhausen im vergangenen Jahr an das Mobilitätsreferat (MOR) herangetragen mit dem Gedanken, dass damit tatsächlich neues Grün im Stadtviertel geschaffen werden könne. Doch diese Forderung beschied das MOR abschlägig, weil damit in einem eh schon unterversorgten Bereich zu viele Autoparkplätze verloren gingen (HN 5/2024).

Die sogenannte Kompensation ist eine Mogelpackung, soweit sie allenfalls bereits bestehende grüne Flecken aufhübscht. Zudem handelt es sich um eine geradezu lächerlich geringe „Ablasszahlung“: Ganze 139.000 € werden der Uni Credit Bank AG für den Neubau eines 60 Meter hohen Bürohauses an der Bothestraße als Kompensationszahlung in Rechnung gestellt (HN 10/2024).

Der Mangel vor allem an preisgünstigen Wohnungen hat in München eine lange und schlechte Tradition. Auch die vielfältigen und anerkennenswerten Anstrengungen der Stadt lassen nicht auf eine durchgreifende Besserung hoffen.

Niemandem ist jedoch damit geholfen, wenn Wohnungsneubau damit einhergeht, eine steigende Zahl von Menschen zur Erholung und zum „Luft schnappen“ in die wenigen bereits vorhandenen Grünflächen zu quetschen.

Dass es auch besser geht, zeigt der „Regerpark“, mit dem tatsächlich eine neue Grünanlage geschaffen wurde.

anb

Bis zum 3. Januar 2025 besteht die Möglichkeit, sich über die im Planungsreferat im Raum 071 ausgelegte Planung zu informieren. Stellungnahmen per Post an das Referat für Stadtplanung und Bauordnung, Blumenstr. 28 b, 80331 München oder im Internet unter [stadt.muenchen.de/infos/orleanshoehe.html](http://stadt.muenchen.de/infos/orleanshoehe.html) sind ebenfalls bis zum 3. Januar 2025 möglich.

Anzeigen

Die bessere Wahl  
Biologische Schlafsysteme von ProNatura

Birnbaumblau. Schreinerei und Schlafstudio.  
Wohnen und Schlafen nach Maß.

Schlafstudio Wolfgangstraße 17 | 81667 München-Haidhausen  
Tel. 089.4483408 | Fax 089.4485821 | E-Mail: [mail@birnbaumblau.de](mailto:mail@birnbaumblau.de)

[www.birnbaumblau.de](http://www.birnbaumblau.de)

PRINT  
WERK

S/W KOPIE-DRUCK / FARBKOPIE-DRUCK  
PLOTTER & SCANS BIS A0 / BINDUNGEN  
LAMINIERTEN / VISITENKARTEN / FLYER  
BACHELORARBEITEN / DISSERTATIONEN  
STUDENTENPREISE / COPYKARTEN / FAX

Sedanstr. 32 / 81667 München / Tel. 44409458  
[info@print-werk.de](mailto:info@print-werk.de) / [www.print-werk.de](http://www.print-werk.de)

mo.-fr. 09.30-12.30 | 13.30-19.00

LO  
RA  
92.4  
RADIO

# 50 Jahre Haidhauser Nachrichten

## „Aktion Pffft“ bis Anti-WAA-Demo

Im kommenden November feiern die Haidhauser Nachrichten ihren 50. Geburtstag. Wir werfen einen Blick in alte Jahrgänge – dieses Mal in die der Jahre 1984 bis 1987.

### Es tut sich was

Am 18. März 1984 wählten die Münchnerinnen und Münchner einen neuen Stadtrat: Die CSU erhielt 42,4 %, die SPD 41,9 %, die Grünen/Alternative Liste München (ALM) zogen erstmals mit 7,9 % ins Münchner Rathaus. Georg Kronawitter (SPD) erzielte 48,2 % bei der Wahl des Oberbürgermeisters. Eine rot-grüne Mehrheit konnte die CSU-Mehrheit von 1978 ablösen. Dazu die Haidhauser Nachrichten im Mai 1984:

„Die Stadtratswahl 1984 hat in Haidhausen überraschende Ergebnisse gebracht: ... Die SPD hat ihren Stimmenanteil im Stadtrat mit 42,2 % gegenüber der letzten Stadtratswahl 1978 (43 %) in etwa gehalten. In den neuen Bezirksausschuss (BA) wird sie mit 9 Vertretern (vormals 10) einziehen.

Die CSU erlitt unter Führung von Otto Lerchenmüller eine fast katastrophale Niederlage: nahezu 20 % ihrer Wähler von 1978 liefen ihr davon. ... Im neuen BA wird die CSU mit 9 Sitzen (vormals 10) vertreten sein. ... Grüne/Alternative kamen von 0 % 1978 auf 13,3 % (stadtwweit: 7,9 %). Sie ziehen in den BA mit 3 Vertretern ein, wobei zwei Vertreter aus Haidhauser Initiativen und Stadtteilgruppen und einer von den Grünen kommen werden.“ (5/1984)

Franz Dietl (SPD) wurde im zweiten Wahlgang zum BA-Vorsitzenden gewählt. „Die Grünen/Alternative Liste Haidhausen-München (ALHM) erkoren zwei Vertreter aus Initiativen (Mieterinitiative/Eltern-Kindgruppe, Türkisches Volkskulturzentrum, Haidhauser Nachrichten) und einen Grünen zu ihren Sprechern im BA. ... Bei der Wahl des 2. Stellvertreters wurde Rolf Wilhelms (Grüne/ALHM) mit den Stimmen der SPD sowie der GR-/ALHM gewählt.“

Wer nun gehofft hatte, dass sich die neue politische Mehrheit in Rathaus und BA auch in einer Politik niederschlagen würde, die sich zuvorderst an den Interessen der durch zahlreiche Initiativen entwickelten Vorschläge und Ideen orientieren werde, sah sich getäuscht.

### Tauziehen um das Hofbräuergelände

Seit 1896 braute die Hofbräu-Brauerei in ihren Gebäuden längs der Inneren Wiener Straße Bier. Anfang der 1980er Jahre wurden Pläne bekannt, die Brauerei an den Stadtrand zu verlegen. Was sollte auf dem freiwerdenden Gelände entstehen? „Wird das Hofbräuergelände verschörghubert?“ fragten die HN im März 1984. Auf einer Erörterungsversammlung zeichnete sich ein unheilvoller Handel ab: Der Münchner Stadtrat widmet das Gelände vom Industrie- zum Wohngebiet um und öffnet damit den Weg zur maximalen Grundstücksverwertung. Es würden auf diesem Wege nur mehr „Wohnungen für den gehobenen Bedarf“ (3/1984) entstehen können. So kam es dann auch. „Der Freistaat macht ‚bum‘ – und

der Schorschi fällt um“. SPD und CSU fassten im Oktober 1984 den aus Sicht Haidhausens verhängnisvollen Stadtratsbeschluss. Damit wurden die von Bürgerversammlungen mehrheitlich unterstützten alternativen Vorschläge des Vereins „Wohnen + Arbeiten auf dem Hofbräuergelände“ zum Scheitern verurteilt. „Auf welche Weise es dem Freistaat Bayern (Besitzer des Hofbräuergeländes) gelungen ist, Kronawitter und seine SPD umzukippen, ist nicht bekannt.“ (11/1984). Im März 1987 titelten die Haidhauser Nachrichten: „Kieslwitter und das Hofbräu Monster“. Ein städtischer Ideenwettbewerb zur Gestaltung des Hofbräuergeländes sollte ausgelobt werden. „Im ... Auslobungstext für den städtebaulichen Ideenwettbewerb führt offensichtlich der Freistaat bereits die Feder: ‚Dabei sollen die Kosten für die Betriebsverlagerung aus dem Verkaufserlös für das bisherige Betriebsgrundstück finanziert werden‘“, schrieben die HN (3/1987).

### Landtagstiefgarage – im Landschaftsschutzgebiet?

„Isaranlagen in Gefahr!! Landtag will Tiefgarage/Bunker“, so die Schlagzeile. „Seit einigen Jahren geistert ein Projekt durch den Landtag, das jetzt durch eine Stadtratsanfrage von Thomas Ködelpeter (Grüne/ALM) an die Öffentlichkeit getreten ist. Die Verwaltung des bayerischen Landtages will für die Abgeordneten und Angestellten eine Tiefgarage bauen“, so die HN (2/1986). Im Oktober 1986 berichteten die HN unter der Überschrift „Fest und Protest“ über eine Veranstaltung der Aktion „Rettet die Haidhauser Isaranlagen“ auf der Kobbellwiese, die den Widerstand gegen das 17 Millionen Mark teure Projekt für 300 Stellplätze unterstrich. „Landtagstiefgarage – Heubl haut auf die Pauke“, die HN berichteten über eine hochkarätig besetzte Pressekonferenz, mit der Landtagspräsident Franz Heubl (CSU) massiv für den Bau der Tiefgarage warb. „Die zweistöckige Tiefgarage soll 33 Meter breit, 110 Meter lang und 6 Meter stark werden. ... Im Kriegsfall soll die Garage 3.000 Personen als Bunker dienen.“ Sorgen um den Verlust von Bäumen wurden kleingeredet: Ein anwesender Professor Ammer erklärt, dass „für den Baumbestand eine erkennbare Gefährdung nicht besteht.“ In diesem Artikel veröffentlichten die HN Einwände gegen das Projekt: „Diese Tiefgarage ist für Volksvertreter, die für sämtliche öffentlichen Verkehrsmittel Freifahrtscheine besitzen. ... Das Maximilianeum ist geradezu optimal mit öffentlichen Verkehrsmitteln zu erreichen. Da sind die Tramlinien 18, 19, 27, 29, der 53er Bus, und ab 1988 auch die U-Bahn. ... Der Untersuchungsauftrag der Gutachten war unzulässig eng begrenzt. In keiner Weise wurde untersucht, wie sich die künftige Bebauung des unmittelbar benachbarten Hofbräuergeländes auswirken wird,

Auch dort werden mit Sicherheit weitere Tiefgaragen in die Erde getrieben werden.“ (4/1987)

### Stadtteilsanierung – der Alptraum hört nicht auf

In Haidhausen vollzog sich die Stadtteilsanierung auf zwei Ebenen. Die städtische Sanierungstreuhänderin „Münchner Gesellschaft für Stadterneuerung (MGS)“ war in den förmlich nach Städtebauförderungsgesetz festgelegten Sanierungsblöcken tätig. In ihrem Gefolge sorgten private Sanierer, Investoren und Spekulanten für Mieterhöhungen und Vertreibung der alten Mieterschaften. Nach ihrem Einzug in den Münchner Stadtrat konnte die Fraktion Grüne/ALM mit Anfragen und Anträgen für bessere Transparenz sorgen. Hier einige Schlagzeilen: „MGS – Ein Krebsgeschwür wuchert“ (7/1984), „MGS-Sanierung: Echt tu matsch“ (3/1985), „Abriss – Hier demoliert MGS“ (4/1985), „Die Sanierungsbomben ticken: Block 25 – So net!! Block 49: Der Goldblock“ (7/1985).

„MGS plant Herbergenabriss“ (1/1986), „MGS ‚saniert‘ das alte Haidhausen – Herbergen plantiert!“ (12/1986) Die Haidhauser Nachrichten schrieben: „Wieder fallen Herbergen einer möglichst gewinnträchtigen Grundstücksverwertung zum Opfer. Mit jeder geht ein Stück unserer Heimat verloren. Auch die jetzt noch bewohnten Herbergen sind gefährdet. Die meisten sind aus städtischem Besitz in die Verfügungsgewalt der MGS übergegangen. Und die MGS weigert sich beharrlich, diese Häuser zu sanieren. Ja, noch grotesker: Die städtische Sanierungsgesellschaft hindert die Betroffenen, ihre Häuser selbst zu sanieren.“ „Hochglanz-Herbergen“ (1/1987). Der Artikel kritisierte die überzogene „Vergoldung“ des Herbergenensembles durch die MGS an der oberen Preysingstraße: „Es ging los mit dem Üblackerhäusl, beste Bauausführung für nur 860.000 Mark: Haidhausens billigste Millionenherberge. ... Wohldoziert folgten jetzt weitere ‚Herbergen‘. Gerade fertig wurde der Kriechbaumhof. [Anmerkung: Der Kriechbaumhof stand bis zu seiner Wiedererrichtung an seinem heutigen Standort etwa 150 Meter Luftlinie entfernt in einem Innenhof der Wolfgangstraße.] Verpflanzt an die Ecke Wolfgang/Preysingstraße, ist er als Kernstück der städtebaulichen Idee gedacht, ein Ensemble der einstmaligen typischen Haidhauser Baustruktur der Herbergsviertel an einem dafür geeigneten Fleck entstehen zu lassen. ... Sensationell sind die Kosten der Herberge: Bürgermeister Hahnzog sprach von nur 1,1 Millionen, das wäre weniger, als veranschlagt. ... Das Ensemble an der Preysingstraße wird ergänzt um einen Kindergarten im Herbergsstil, Werkstattwohnungen mit Handweberei, Töpferei und eine Glasbildnerei mit Restaurierungsbetrieb ...“ Mit dem Artikel „Geschichte Haidhausens: Warum gerade Haidhausen und warum gerade so?“ (8/

1985) legten die HN die Mechanismen und die Dynamik der an Kapitalinteressen orientierten Stadtteilsanierung offen und gingen der Frage nach, weshalb gerade Haidhausen diese Rolle zugeteilt bekam.

### Ladensterben in der Weißenburger Straße

„Ausverkauf der Weißenburgerstr.“ titelten die HN im Mai 1985 und schrieben: „Unbehaglich ist es den Einzelhändlern in der Weißenburgerstraße geworden. Triebenbacher [Anmerkung: Fachgeschäft für Messing- und Eisenwaren], Hosenmoden, Hartmann & Bühler und der Taschenladen nebenan machen dicht.“ Die HN stellten den Zusammenhang zwischen der Stadtteils-

### Kriminelle Machenschaften

„Entmietungs-Mafia in der Wörthstraße 19“: „Das Haus Wörthstraße 19 ... ist derzeit ein Haus der offenen Türen: Die Haustür selber ist nicht mehr verschließbar, die dahinter befindlichen Windfangtüren sind ausgehängt. Die Briefkästen klaffen auf; Namensschilder sind abgerissen; die Post flattert durch die Gänge; es zieht erbärmlich.“

Bei einem Rundgang durchs Haus findet man Wohnungen ohne Türen, mit eingetretenen Türen, bei denen Schlösser und Beschläge herausgebrochen sind.

Das von außen gesund und stattdlich wirkende Haus ist im Innern he-



nierung und dem Ladensterben her: „Die Raff-, sprich Geldgier hat sich breit gemacht. Neben den Hausbewohnern sind nun auch die Einzelhändler davon betroffen.“ Auf Frage der HN erklärten die Kaufleute, dass sie „eine auf sie zukommende Mieterhöhung von z.B. 2000 auf DM 4500 nicht tragen können. Resignation ist vor allem bei denen zu spüren, die seit Jahrzehnten ihr Geschäft führen. ...“ Im Oktober griffen die HN das Thema erneut auf und veröffentlichten den Abschiedsbrief von „Lederwaren Pinzenzöller KG“ zur Geschäftsaufgabe, die ihren Pachtvertrag gekündigt hat, weil „wir nicht bereit waren, die verlangte erheblich höhere Miete zu bezahlen, die wir über die Preise an den Endverbraucher, also an Sie hätten weitergeben müssen. ...“

runtergekommen, ... alle Heizungen und alle Licht- und Stromleitungen sind tot. Aber es wohnen Mieter drinnen, offiziell mit gültigem Mietvertrag. Und sie haben Maklerprovision, Miete und Strom/Heizung bezahlt.“ Das Haus Wörthstraße 19, Teil der Konkursmasse einer „Vewog Bauträger GmbH & CO KG“, stand unter Zwangsverwaltung der „Frankfurter Hypothekenbank“. Kaufinteressent war die Bürofirma „Gwinner & Ulrich“, seinerzeit in mehreren Häusern rund um den Bordeauxplatz präsent, die das Haus Wörthstraße 19 unter der Bedingung kaufen wollte, dass es „mieterfrei“ ist. „Von all diesen Hintergründen wissen die Mieter zunächst nichts.“

Sie haben es nur mit einer „Hausverwaltung Wörthstraße 19“ bzw. mit der „Haus- und Grundstücksverwaltung Ernst Waldsperger“ ... zu tun. ... Für wen und in wessen Auftrag diese „Hausverwaltungen“ tätig sind, ist bisher nicht herauszubekommen. Sicher für die Mieter ist lediglich, dass die „Hausverwaltung Wörthstraße 19“ ebenfalls eine Gesellschaft des Herrn Waldsperger ist. Denn von ihm ... wurde bisher die Miete und die Strom- und Gasgebühren eingetrieben. ... Der überwiegende Teil der Mieter sind Ausländer. Und die haben Angst in Deutschland. ... Die ehrenwerte alt-Haidhauser Firma Gwinner & Ulrich und die ehrenwerte Frankfurter Hypothekbank machen sich die Hände nicht schmutzig.

Dafür gibt es als Ausführungsorgane Kreaturen, die man besser nicht anspricht, will man sich nicht schmutzig machen. Und Polizei und Stadtwerke, in sturer Ausführung ihrer Routine, lassen sich zu deren Werkzeug machen.“ (11/1986) Einen Monat später berichteten die HN: „Und es ward Licht: Phase II der Entmietung Wörthstraße 19“. Das städtische Amt für Wohnungswesen hatte in einer Ersatzvornahme die Behebung der zerstörten Stromanlage veranlasst. Den Mieterinnen und Mietern wurde „rückwirkend bis September und vorwirkend bis November die Miete ‚geschenkt‘“. Die HN dazu: „Sehr kulant, könnte man denken. Und dann vielleicht fragen, wieso bis zum 30. November? Den Mietern wurde gekündigt zum 30. November, fristgerecht, nach unserem Gesetz. Das Zuckerl der Abfindung von ca. 700 Mark für jeden und das mietfreie Wohnen seien scheinbar Ausgleich genug, um am 1. Dezember auf der Straße zu sitzen. ... Entmietung ist leicht möglich. Wo immer versucht. Die Mieter haben aber nicht nur die hartgesottenen Spekulanten und Rauswerfer als Gegner. Die Stadtwerke ... scheinen ihre Hilfestellung für Spekulanten immer noch nicht klar umrissen zu haben. ...“ (12/1986)

### Wohnen – das gute Beispiel

Gerne ergriffen die Haidhauser Nachrichten die Gelegenheit, positive Beispiele einer guten Wohnungsverwaltung vorzustellen. „Gemeint sind die in München – vor allem in Vierteln wie Haidhausen, Giesing und Westend – zahlreich vorhandenen Wohnungsgenossenschaften, die ihren Mitgliedern Wohnungen zu wirklich angemessenen ‚Mieten‘ zur Verfügung stellen.“

Unter der Überschrift „Wohn‘ billiger, Genosse!“ berichteten die HN über den „Gemeinnützigen

Wohnungsverein 1899 e.V.“, der in Haidhausen zwischen Zumppe-, Schneckenburger- und Kuglerstraße eine Wohnanlage besitzt, bestehend aus 16 Häusern mit 153 Wohnungen. Der Struktur nach eine gemeinnützige Genossenschaft, bietet der Verein seiner Mieterschaft dauerhaft preiswertes und qualitativ gutes Wohnen. „Bei öffentlich geförderten Wohnungen liegen ... bei uns die Nutzungsgebühren derzeit bei 7 DM pro qm. ... Wir haben in allen Wohnungen Zentralheizungen und wir bauen bei jedem Wohnungswechsel, wenn es technisch möglich ist, in die alten Wohnungen Bäder ein“, erklärte der Vorstandssprecher im HN-Interview. (6/1985)

### Verkehr verkehrt

„Wer Fußgänger ist, ist selber schuld“ (8/1984), „Heißes Pflaster am Pariser Platz“ (2/1985), „Verkehrsverhütung: Ständig Verkehr und noch kein Konzept“ (6/1986), mit diesen Schlagzeilen berichteten die Haidhauser Nachrichten über die Unzulänglichkeiten des Straßenverkehrs. Die Forderungen nach Einführung einer Parklizenz und Tempo 30 waren wiederholt Thema, die Mieterinitiative Haidhausen bündelte sie in einem eigenen, das gesamte Viertel umfassenden Verkehrskonzept: „Haidhausen mach DICH!“ (3/1985). „Über die üblichen Beschwerden hinaus erarbeiteten alle Teilnehmer konstruktive, zum Teil radikale Gegenmaßnahmen gegen den überschwappenden Verkehr.“ Im November 1984 veröffentlichten die HN ein Gespräch mit einem Haidhauser Kinderarzt, der eindringlich auf die besondere Gesundheitsgefährdung von Kindern hinwies, ausgelöst durch die Abgase des ungezügelter Autoverkehrs. Im April 1985 erschien ein Bericht über den „St. Hämmerleins Tag“: „Das Straßentheater R4 veranstaltete am 25. März in der Wörthstraße eine öffentliche Vorstellung. ... Hauptakteure waren die Kinder des Straßentheaters. Sie sind besonders gefährdet und können sich normalerweise am wenigsten gegen die Verkehrsflut wehren. Mit kleinen und großen Hämmern bewaffnet, machten sie sich über einen eigens mitgebrachten R4 her.“ (4/1985)

### Aktion PFFFT! - Selbsthilfe gegen wildes Parken

Rücksichtsloses Gehwegparken war ein Dauerergernis. „Haidhauser Nächte: Wenn die Ventile pfeifen ...“: Die HN schrieben: „Haidhausen ist kein Geheimtip mehr. Bis ins Münchner Umland hat sich herumgesprochen, daß dieser Stadtteil mit dem gewissen Flair Schwabing

den Rang abgelaufen hat, wie die Autokennzeichen seit langem verraten. Die ärgerliche Folge: immer mehr zugesperrte Gehsteige und Fahrradwege; immer mehr werden auch Gehsteigabsenkungen rücksichtslos zugesperrt. ... Die im Höchsfalle 10 Mark Strafe ... wurden anscheinend von den Genießern der spezifischen Haidhauser Kneipenszene à priori eingeplant. Deshalb sah sich jetzt eine Gruppe von Haidhauser Betroffenen zur ‚Aktion PFFFT‘ genötigt. ...“ (5/1984)



März 1985: Aktion „Pffft“ schwebt über Gehsteigparkern

Manche Wirte stellten Luftpumpen für „platt“ gemachte Gäste zur Verfügung. Die Münchner Lokalpresse veranstaltete eine regelrechte Hatz gegen die Selbsthilfeaktion. Die Aktiven stellen klar: „Wir, Teilnehmer der Aktion Pffft! ... legen Wert auf die Feststellung, daß von uns keine Autoreifen der Brutalparker zerstochen werden. Wir lehnen eine derartige Sachbeschädigung ab.“

### Löwenbräu-City – keine Entwarnung

Weiterhin umstritten blieb das Areal zwischen Rosenheimer-, Keller- und Steinstraße, wo nach dem Willen von Investoren unter Mithilfe von Stadtpolitik und Verwaltung ein Großprojekt aus Einkaufszentren und Hotel geplant war. „Mauschelbräu-City“ (3/1985): „Wieder einmal werden die Haidhauser in Sachen Löwenbräu-City hintergangen: OB Kronawitter und Stadtbaurat Zech mauscheln mit dem neuen Besitzer des Geländes, Erich Kaufmann, die Eckdaten für einen Bebauungsplan aus. ... Ohne ersichtlichen Grund werden ... Zugeständ-

nisse an den millionenschweren Spekulanten und Neu-Eigentümer des Grundstücks am Rosenheimer Berg vorbereitet. ....“ „Löwenbräu-City: Schwarz/Roter Coup“ (5/1985). Nach einem unter dubiosen Umständen zustande gekommenen Eckdatenbeschlusses weckte der städtische Bebauungsplanentwurf erhebliche rechtliche Zweifel. Dagegen setzte sich erneut die „Klagegemeinschaft, darunter die evangelische Kirchengemeinde St. Johannes, gegen die Löwenbräu-City“ mit ei-

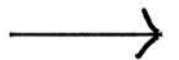
Haidhauser Nachrichten etwa fünfzig Interessierte zusammen, um sich über die anstehende ‚Volkszählung 1987‘ zu informieren, vor allem: um gemeinsam über Wege zu diskutieren, wie diese ‚Zählung‘ zu kippen ist.“ Zwei Monate später veröffentlichten die HN den Boykottaufwurf zahlreicher Gruppen, Initiativen und Parteigruppierungen. „Volkszählung 87 – Wieviel Schafe gibt's in Deutschland“ (6/1987): Der Artikel analysierte die Volkszählung ausführlich, gab praktische Handreichung zum Boykott und verwies auf die Beratung im Stadteiland an drei Tagen in der Woche.

### Protest und Kampf gegen Wiederaufbereitungsanlage in Wackersdorf

In der Wiederaufbereitungsanlage (WAA) im oberpfälzischen Wackersdorf sollte noch verwendbares Plutonium und Uran aus abgebrannten Brennstäben chemisch herausgelöst werden und Plutonium für den sogenannten Schnellen Brüter liefern. Als der Standort feststand, formierte sich bundesweit Widerstand, vor allem auch in der Region um Wackersdorf selbst. Am 12.10.1985 war in München zu einer Demonstration aufgerufen worden. Im Zusammenhang mit der Demonstration war in der Pariser Straße ein Straßenfest angemeldet und genehmigt worden. Über „Jagdszenen aus Haidhausen“ berichteten die HN in einer vierseitigen Sonderausgabe unter der Dachzeile „Polizeikrawall im Oktober 85“: „Um 22 Uhr soll das Fest zu Ende sein. Und das weiß auch die Polizei und ihre politische Führung.“ Über Stunden vor dem Ende des Fests haben Polizeikräfte und Zivilpolizisten in den Straßen rund um die Pariser Straße Stellung bezogen, 1.500 an der Zahl. „Die grüne Welle schlägt über Haidhausen zusammen, ... tausende Schlagstöcke, Helme und Schutzschilde, Polizeihunde; wildgewordene zivile Greiftrupps auf Menschenjagd, auf alles, was schwarze Jacken oder Punkie-Frisur trägt – verummte grüne Roboter walzen voran, überrollen das Straßenfest, toben auf die Pariser Straße von der Rosenheimer- zur Balanstraße. ... Die ganze Nacht ist Ausnahmezustand in Haidhausen. ... Fazit: Über 150 Festnahmen.“ Die später erschienene Dokumentation „Ein bayerisches Lehrstück“ (Hrsg. Redaktionskollektiv Koordinationsbüro der Demonstration 12.10.) kommt zu dem Schluss,

### Lass dich nicht auszählen

„Auch in Haidhausen – Volkszählungs-Boykott“ (3/1987). „Am 5. Februar kamen auf Einladung der



Anzeigen

Anzeigen

## noten Punkt

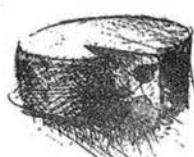
Klassik • Jazz • Unterhaltung

### Der Laden für Musikalien

Beratung *con spirito*  
Beschaffung *prestissimo*  
Atmosphäre *adagio*

Lothringer Straße 5  
81667 München  
Tel: 089 / 447 15 53  
Fax: 089 / 489 13 91  
www.notenpunkt.de  
notenpunkt@artinform.de

## KÄS-MÜLLER



Wörthstraße 51

- ausgewählte Käsesorten
- hausgemachte Salate
- erlesene Weine

Mo – Fr 7:30 – 18:30 Uhr  
Sa 7:30 – 13 Uhr  
Telefon: 48 44 47

## Haidhauser Buchladen

Weißbürger Straße 29  
81667 München  
Telefon +49 (0)89 / 448 07 74  
Fax +49 (0)89 / 480 25 82  
info@haidhauserbuchladen.de

Mo – Fr: 9 – 19 Uhr  
Sa: 9 – 16 Uhr

www.haidhauserbuchladen.de

## Ganzheitliche Beratungskompetenz rund um Ihre IMMOBILIE

Ihr zuverlässiger Ansprechpartner für den Immobilienverkauf mit umfangreichem Service.

Fritz N. Osterried - Dipl. Sachverständiger (DIA)  
Inhabergeführtes Immobilien-Fachbüro seit 1984  
am gleichen Standort in Haidhausen am Landtag!

Moderner Makler alter Schule



40  
JAHRE  
ERFAHRUNG

089/419 482-0 info@immobilien-osterried.de



November 1985: Polizei zerschlägt Straßenfest in der Pariser Straße gegen die WAA Wackersdorf

dass die Polizei den Angriff auf das Haidhauser Straßenfest nach einem festen Plan durchgeführt hatte.

**„Seht euch in die Augen, nicht in die Glotze“**

Im Juli 1984 erschien die Sondernummer unter der Dachzeile „Mattscheibe total“, die sich mit dem Kabelprojekt auseinandersetzte. Es gab einen Erfolg zu vermelden: „In der Stadtratsvollversammlung vom 6. Juni 1984 beschlossen die Fraktionen Grüne/ALM und SPD, daß die Stadt München aus dem Kabelprojekt aussteigt.“ In der Sondernummer vereinten die HN-Artikel zur Rechtsberatung „Muss sich der Mieter verkabeln lassen?“ einen Erfahrungsbericht „Wie man den Leuten das Kabel als Sachzwang aufschwätzt ...“ und praktische Tipps „Wie kann man sich wehren?“.

Im Februar 1985 veröffentlichten die HN die Einladung zur Premiere des Films „DIE KABELBEISSER“ im Haidhausen Museum.

**„10 Jahre Haidhauser Nachrichten – 10 Jahre Verblendung“**

Unter dieser Dachzeile überraschte die Gründerredaktion der HN die Haidhauser Leserschaft Ende 1985 mit einer vierseitigen Sondernummer. Mit Selbstironie und Humor richteten die Gründer der HN ihren Blick zurück auf die ersten zehn Jahre der Stadtteilzeitung. Unter der Schlagzeile „Gasteig - schon zu klein!!“ kam Direktor Eckhart Heintzelmann zu Wort: „Das ist höchstens ein Kulturkapellchen, wir platzen aus allen Nähten.“ Der Gasteig-Chef weiter: „In so beengten Verhältnissen mach' ich nicht weiter, ich gehe!“

„Bricht nun Vernunft aus??“ lautete die Frage zur These der eingangs zitierten Dachzeile. „Gibt es einen besseren Beweis für diese These als all den Mist, den wir unseren Lesern in den vergangenen Jahren zumuteten? Blättern wir doch ein wenig in der Chronik, auch wenn's wehtut: 1975: „Sollen die Herbergen verfallen?“, unkten wir in der ersten Ausgabe. Fehlanzeige: Heute werden sie im Wüstenrot- und Almhüttenstil wieder aufgebaut.“

Siehe Üblackerhäusl und Kriechbaumhof.“

**Was gab es sonst noch?**

„Marktstandl am Wiener Platz – Drohende Käferplage“ (2/1987), Feinkost Käfer adressierte an OB Kronawitter seine Wunschidee, „den alten Wiener Platz zu verschönern und einen echten ‚Münchner Markt‘ daraus zu machen ...“

„Gasteig Kulturvollzugsanstalt“ (12/1985), zwei Haidhauser Bürger scheitern beim Versuch, sich unter die Gäste der Einweihungsfeierlichkeiten zu mischen.

„Gleiches Recht für Alle!!“ (12/1984), „eine ganze Bevölkerungsgruppe – jeder vierte Haidhauser ist Ausländer – wird so seit bald 25 Jahren in einem Zustand politischer Unmündigkeit gehalten“, kritisierte auf einer Bürgerversammlung ein türkischer Mitbürger, weil ihm ein allgemeines Wahlrecht vorenthalten wird. Er forderte die Direktwahl des Ausländerbeirats und das Recht, in den Bezirksausschuss entsandt werden zu können. Unter der Überschrift „Ausländerbeirat – Direkte Wahl!“, konnten die HN berichten, „daß die Stadt prüft, ob der Ausländerbeirat künftig unmittelbar durch die ausländischen Mitbürger gewählt werden soll.“ (9/1985)

**Aus dem Innenleben der Haidhauser Nachrichten**

Die Haidhauser Nachrichten veränderten ihr Aussehen und stellten mit der Märzausgabe 1985 von vier auf fünf Textspalten um, für ein „abwechslungsreicheres Layout“, und „mehr gestalterischen Spielraum“, wie es zur Erläuterung hieß. Ab Juni 1986 hielt der Inhaltskasten auf unserer Titelseite Einzug, setzte sich aber nicht dauerhaft durch.

Im April 1986 erschien mit dem „GUIDE DE FRESS & SAUF“ unsere erste Restaurantkritik aus dem „Argo Grill“ Ecke Sedan-/Milchstraße. Im September tafelte die HN-Redaktion im „Theater rechts der Isar“ in der Wörthstraße und geizte nicht mit boshafter Kritik: Zum Salat „Goya“ schrieben wir: „Trotz der Anleihe beim großen Namensgeber reichte es hier nur zu einem Salatdesaster“, unser Tester kapitulierte vor dem „Säureangriff auf seinen Magen“. Ein bestellter Eisbecher ließ fast eineinhalb Stunden auf sich warten, die Konsistenz der Nachspeise beschrieben wir entsprechend. Waren wir in unserem Übermut zu weit gegangen? Vorsorglich stellten wir der nächsten Restaurantkritik folgenden Hinweis voran: „Achtung! Köche haben gute und schlechte Tage (allerdings auch gute oder schlechte Zutaten), und deshalb ist jedem Gericht ein unsichtbares Gewürz namens ‚Zufall‘

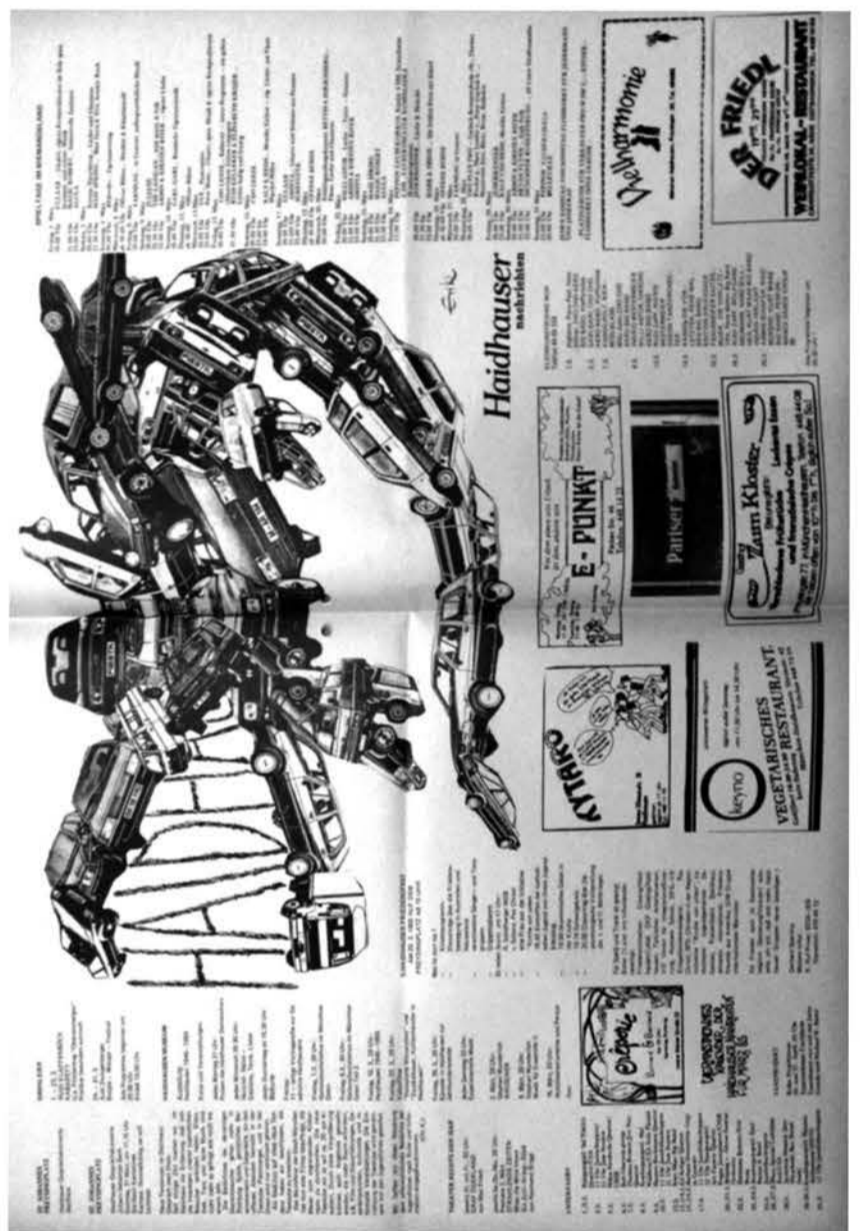
beigemengt. Was heute wohl mundet, kann morgen ‚völlig daneben‘ sein – und umgekehrt.“ Die Wirtsleute vom „Theater rechts der Isar“ konnten die HN-Tester mit diesem Hinweis nicht mehr besänftigen. Als Antwort auf unsere Kritik beförderten sie unseren „stummen Verkäufer“ erst einmal in eine Abstellkammer.

Im Mai 1986 erschien erstmals die „Zeitung“ mit einem Rückblick auf die Ausgabe vom Mai 1976. Ab November 1987 begleiteten die HN gleichsam als Kursbuch eine monatliche Lesereihe von Hansjörg Tarantik, der im Haidhausen Museum aus dem Buch „Ästhetik des Widerstands“ von Peter Weiss vorlas.

Nach dem Auszug der Filiale der Stadtbücherei am Wiener Platz er-

öffnete in den Räumen das „Café Wiener Platz“. Die HN kommentierten die Neueröffnung mit dem satirisch gemeinten Artikel „Schnaps Café am Wiener Platz“ (7/1985) Das brachte uns Klagen wegen Beleidigung und Schmähkritik ein. Die HN sollten insgesamt 12.000 Mark Schmerzensgeld zahlen und eine Unterlassungserklärung abgeben. „HN-Prozess N° 1 – Satire noch nicht verboten“ (4/1986): Nicht zuletzt dank eines von unserem Anwalt veranlassten Gutachtens des Kabarettisten Dieter Hildebrand zum strittigen HN-Artikel ging der Prozess für uns gut aus. Wie auch die weiteren, in dieser Sache gegen uns angestregten Gerichtsverfahren.

anb



Der Autoverkehr macht ganz schwindlig – Terminseite in der Märzausgabe 1985

**kokolores**  
Kokolores! Postkarten! Papier!  
Wörthstraße 8  
81667 München  
Tel. 089/4483251  
www.kokolores-muenchen.de  
Öffnungszeiten:  
Di -- Fr 10:00 -- 18:30 Uhr  
Sa 10:00 -- 16:00 Uhr

**GRIECHISCH  
ESSEN UND TRINKEN  
KALAMI**

Täglich ab 17.00 Uhr  
Kellerstraße 45/Ecke Metzstr.  
(S-Bahn Rosenheimer Platz)  
Telefon (0 89) 48 72 82

**GRENZGÄNGER**

Genuß lebt aus der Offenheit der Sinne und des Geistes. Geist und Sinne fragen nach Substanz. Substanz und Schein vermengen sich. Notwendig ist die rechte Wahl. Auswahl gründet im Trennen. Dieses von Jenem. Nach Kriterien. Engagement, Erfahrung, Wissen, Ethos.

**Grenzgänger – Wein & Caffè**  
Wörthstr. 18  
81667 München  
Tel. 089/48 07 331  
www.der-grenzgaenger.de

**www.ichwillesen.de**  
24 Std. Shop

Wir bemühen uns gern für Sie  
**Buch & Café Lentner**  
Balanstraße 14  
Tel 089/18 91 00 96

**GASTSTÄTTE**

Preysingstraße 77  
81667 München  
Mo-Fr 11.30-24.00  
Sa, So 10.00-24.00  
Tel. 089/4470564  
Fax 089/6887452

Anzeigen

Anzeigen

**● Jazzclub Unterfahrt**

im Kulturzentrum Einstein  
Einsteinstr. 42/44,  
T. 4 48 27 94  
Do 2.1. LBT • Abstrakt  
3.1. LBT • Techno  
Sa 4.1. Fernanda von  
Sachsen & Band  
So 5.1. Jam Session  
Mo 6.1. Landesjugendjazz-  
orchester Bayern  
Di 7.1. Kirk Lightsey Quar-  
tet  
Mi 8.1. Olga Dudkova  
Do 9.1. Veronica Ferreiro  
Trio  
Fr 10.1. Joo Kraus  
Sa 11.1. Benjamin Lack-  
ner Quintet  
So 12.1. Jam Session  
Mo 13.1. Munich uptown  
Jazz Orchestra  
Di 14.1. Joerg Widmoser &  
Stephan Holstein Quint-  
tett  
Mi 15.1. Jesse Davis  
Quartet  
Do 16.1. Criss Cross Trio  
+1  
Fr 17.1. Amy Gadiaga  
Sa 18.1. Teis Semey  
So 19.1. Jam Session  
Mo 20.1. Eight Cylinder  
Bigband  
Di 21.1. Hannes Stollstei-  
mer Interfusion Quartet  
Mi 22.1. Kurz/Ludwig/  
Parzhuber feat. Loren  
Stillman  
Do 23.1. Kris Davis Trio  
Fr 24.1. Alec Irea 5 feat. -  
Alex Sipiagin & Will Vin-  
son  
Sa 25.1. Toytoy & Um-  
berto Echo  
So 26.1. Jam Session  
Mo 27.1. Big Blu Bigband  
Di 28.1. Abschlusskonzert  
der HMTM  
Mi 29.1. Tord Gustavsen  
Trio  
Do 30.1. Elina Duni – Rob  
Luft

**● Muffatwerk**

Zellstr. 4, T. 45 87 50 10  
Sa 4.1. MOLA fio, Easy  
Easy Daisy Dreams,  
KIKI, Streichelt  
Sa/So 11./12.1. Moritz  
Ostruschnjak & Abdullah  
Miniawy  
Fr 17.1. Dedubliuman  
So 19.1. HE/RO, Kein  
Grund zur Panik Tour  
Mo 20.1. Wishbone Ash  
Do 23.1. Munich Rocks!  
Fun for Free live mit  
Fujii, Kalaska, Capones  
Fr 24.1. Die Deutsche  
Box-Poetry Slam-  
Meisterschaft  
Fr 24.1. Delinquent Habits  
Sa 25.1. ShazaLaKazoo  
Sa 25.1. Kamrad  
Di 28.1. Johnossi  
Di 28.1. Café & Kosmos  
Mi 29.1. Isar Slam  
Do 30.1. Caspar Bröt-  
mann Massaker  
Fr 31.1. Warren Zeiders  
Fr 31.1. Bernth + Charles  
Berthoud

**● Freies Musikzentrum**

Ismaninger Straße 29,  
Telefon 41 42 47 – 0  
**Arcanum**  
Alte und neue Klassik mit  
Edgar Borsich und Prof.  
Michael Eberth  
Fr 31.1., 20 h

**● Einstein Kultur**

Einsteinstraße 42  
Telefon 416173795  
**Und ewig rauschen die  
Gelder**  
Theater in der Au e.V.  
Fr/Sa  
11./17./18./24./25.1.,  
19:30 h  
So 19./26.1., 16 h  
**Wahn-sin-ni-ge Annähe-  
rung**  
Konzert & Performance  
Sa 25.1., 20 h

**● Üblacker - Häusl**

Preysingstraße 58  
offen: Fr/So 10 – 12 h +  
Mi/Do 17-19 h  
**The Poet that paints**  
Ausstellung mit Werken  
von Ray Moore bis So  
12.1.25. Get in where  
you fit in

**● Alpines Museum des  
Deutschen Alpenvereins**

Praterinsel 5  
Tel: 21 12 24 – 0  
Di - So 10 – 18 h  
**Zukunft Alpen**  
Ausstellung über die  
Klimaerwärmung bis  
30.8.26  
**Darum Berge**  
Dauerausstellung



Die 12-jährige Nina E. Schönfeld, die die Haidhauser Nachrichten im Dezember 2013 herausgegeben hat.

**● Lothringer 13 Halle**

Lothringer Straße 13,  
Tel 4 48 69 61  
Offen: Di – So 11 – 19 h

**● No Future Hope**

Videoinstallation von Nina  
E. Schönfeld bis 2.2.

**● Münchner  
Literaturbüro**

Milchstraße 4, Tel. 48 84 19

**2181. Lesung:**

Offener Abend. Dritte Le-  
sung für die Qualifizie-  
rung zum 32. Haidhauser  
Werkstattspreis.  
Fr 3.1., 19:30 h

**2181. Lesung:**

Lo Conosco liest aus der  
Erzählung „Der Traum  
vom scheinbaren Glück“  
und ein paar Gedichte.  
Fr 10.1., 19:30 h

**2182. Lesung:**

Themenabend „Kälte“.  
Fr 17.1., 19:30 h

**2183. Lesung:**

Lyrisch-musikalisch-  
literarischer Abend mit  
Gedichten und Aphoris-  
men von Gerhard Häus-  
ler & Inna Zagrajewski.  
Gesang: Elena Dinitz, Gi-  
tarre: Friedrich Wetter.  
Fr 24.1., 19:30 h

**2184. Lesung:**

Christine Hoffmann liest  
Passagen aus ihrer auto-  
fiktionalen Autobiografie  
„Annäherungen“.  
Fr 31.1., 19:30 h

**● arToxin**

Kirchenstraße 23  
Tel. 89083665  
Offen: Mi/Do/Fr 13 – 19 h, Sa  
12 – 18 h

**Review**

Ausstellung mit den Künst-  
lern Doris Hahlweg,  
Francesca Falciani,  
Bruno Kuhlmann, Ivan  
de Menis, Herbert Neu-  
derer, Michael Nischke,  
Rob Voerman und Sati  
Zech bis Fr 31.3.

**● HochX**

**Theater und Live Art**  
Entenbachstr. 37,  
T. 20 97 03 21

**Muje**

Mit Zinada (Jin Lee & Ji-  
hum Choi)  
Do 9.1., 20 h, Sa/So  
11./12.1., 18 h

**Wuw – Wind und Wand**

Mit Zinada (Jin Lee & Ji-  
hum Choi). Für Kinder ab  
10 Jahren  
Fr 17.1., 10 h + 19 h, Sa  
18.1., 15 h

**Rachel und ich**

Mit Lulu Obermayer und  
Rachel Troy  
Sa 25.1., 20 h, Mo 27.1.,  
19 h, Di 28.1., 20 h

**Erinnerung und Erbe**

Künstlerische Perspekti-  
ven auf NS-Zeit und  
Shoah. Künstler\*innen-  
gespräch  
Mo 27.1., 20:30 h

**● siaf e.V.**

Sedanstraße 37  
Telefon 4 58 02 50

**Ausflug für alleinerzie-  
hende Frauen und ihre  
Kinder**

Verbindliche Anmeldung  
bis 29.1. notwendig  
Fr 31.1., 15 – 19 h

**Café mit offenem Kinder-  
zimmer**

für Frauen mit Babys und  
Kleinkindern  
di 9:30 – 12 h + 14 – 16h,  
do 14 – 16 h

**Spielinsel**

Spielgruppe für Kinder ab  
18 Monaten. Bitte an-  
melden.  
mi 14 – 16 h

**offene telefonische  
Sprechstunde zum  
Wohnprojekt für alleiner-  
ziehende Frauen**

Tel. 45 80 25-10  
do 16 – 17 h

**offene Telefonsprech-  
stunde für Kurzberatun-  
gen**

Tel. 089-45 80 25-19  
do 14 – 15 h

**● Kunstraum in der Au**

Edlingerstraße 18  
Telefon: 0172/8229666  
Offen: Do – So 16 – 19 h  
**Everything was once,  
nothing is anymore**  
Ausstellung mit Werken  
von Sonja Reich bis  
28.2.  
Eröffnung: Sa 18.1.,  
18:30 h

**● Haidhausen Museum**

Kirchenstraße 24  
T: 448 52 92  
offen: Mo, Di, Mi 17-19 h,  
So 14-17 h

**„Going Clubbing“ und die  
Zeitung „The Munich  
American“**

Amerikanische Kultur und  
Freizeit in den Haidhau-  
ser Bierkellern 1945 –  
1952. Die Ausstellung  
läuft bis 6.4.25.  
Eröffnung: So 12.1., 14 h

**● Alten- und Service  
Zentrum Haidhausen**

Wolfgangstr. 18, T. 461 38 40  
Bitte anmelden!

**Das frisch renovierte ASZ  
Einweihungsfeier**

Do 9.1., 10 – 16 h  
**Brettspiele aus aller Welt**  
Sa 11.1., 14 – 16 h

**Runder Tisch mit aktuel-  
len Themen**

Mo 20.1., 14 – 16 h  
**Alten- und Pflegeheim St.  
Josef**  
Besichtigung und Führung  
Do 16.1., 13:15 h

**Lieder zum Mitsingen**

Mi 22.1., 14 – 16 h  
**Einander beistehen am  
Lebensende**  
Workshop  
Do 30.1., 14:30 – 18 h

**Ruinenschleicher und  
Schachterleis**

Film im Rio am Rosen-  
heimer Platz  
Do 23.1., 14 – 16 h  
**Die Sempt begleitet uns  
nach Erding**  
Wanderung. Unbedingt  
anmelden. Länge ca. 13  
km  
Sa 25.1.

**● Bezirksausschuss**

**öffentliche Sitzungen:**  
Mi 22.1., 19 h, Kath. Stif-  
tungshochschule, Prey-  
singstraße 95. Vorsitz:  
Jörg Spengler

**UA Soziales**

Mo 13.1., 19:30 h, Techni-  
sches Rathaus, Frie-  
denstr. 40.

**UA Mobilität**

Mo 13.1., 19:30 h, Diako-  
nie, Elsässer Str. 30 Rgb.

**UA Wirtschaft**

Di 14.1., 19:30 h, Diako-  
nie, Elsässer Str. 30 Rgb.

**UA Klima und Umwelt**

Mi 15.1., 19 h, Diakonie,  
Elsässer Str. 30 Rgb.

**UA Kultur**

Mi 15.1., 19:30 h kim-kino,  
Einsteinstr. 42

**UA Planung**

Do 16.1., 19:30 h, Diako-  
nie, Elsässer Str. 30 Rgb.

**● HEi – Haus der  
Eigenarbeit**

Wörthstraße 42/Rgb.,  
Telefon 448 06 23

**Liebesbaum**

Ein Fotoprojekt von Wer-  
ner Resch bis 17.1.

**Urlaub mal ganz anders**

Intensiv-Workshop Drehen  
Do/Fr/Sa/So 2./3./4./5.1.,  
10 – 13:30 h + Di 14.1.,  
19 – 21 h

**Grundlagen Holzverarbei-  
tung**

Do/Fr 9./10.1., 10 – 14 h

**Kleinstmöbel restaurieren**

Fr/Mo 10./13./17./20.1.,  
18 – 21 h

**Intensivkurs Polstern**

Sa 11.1., 10 – 17 h

**Bronzekurs**

So 12.1., 14 – 18 h

**Schnupperkurs  
Schweißen**

Mo 13.1. + 27.1., 9 – 13 h

**Gedankenschmiede**

Philosophisches Café  
Mo 13.1., 19 – 21 h

**Holzverarbeitung**

Aufbaukurs  
Do/Fr 16./17.1., 10 – 14 h

**Fräsen Modul 1**

Grundlagen  
Sa 18.1., 8 – 12:30 h

**Elektrotechnik im  
Haushalt**

Aufbaukurs  
Sa 18.1., 9 – 12 h

**Steine schleifen für  
Anfänger**

Sa 18.1., 10 – 17 h

**Drehen für Anfänger**

Sa 18.1., 10 – 15 h + So  
19.1., 11 – 15 h + Do  
30.1., 19 – 21 h

**Upcycling-Nähkurs**

So 19.1., 10 – 16:30 h

**Strick- und  
Handarbeitstreff**

Di 21.1., 18 – 21 h

**Vom Rohstein zum  
Schmuckstein**

Fr 24.1., 18 – 20:30 h

**Dübeln statt Grübeln**

Sa 25.1., 8:30 – 11:30 h

**Mokume Gane**

Sa/So 25./26.1., 10 – 17 h

**Upcycling-Schuhmacher-  
Kurs**

Sa/So 25./26.1., 10 – 18 h

**Drehen für Anfänger**

Sa 25.1., 10 – 15 h + So  
26.1., 11 – 15 h + Do  
13.2., 19 – 21 h

**Buchbinden/Skizzenbuch**

So 26.1., 11 – 17:30 h

**Einführung in die  
Holzbildhauerei**

Mo, 27.1. + Mo,  
3./10./17.2., 17:30-21 h

**Edelstahl schweißen**

Fr 31.1., 17 – 21 h

**● Alten- und Service  
Zentrum Au**

Balanstraße 28  
Telefon 45 87 40 29

**Bitte anmelden:**

**Neujährsfrühstück**

Fr 10.1., 09:30 – 11:30 h

**Dreimal schwarze Katz!**

Mi 15.1., 10 – 11:30 Uhr

**Balance – für mehr Le-  
bensfreude im Alter**

Do 16.1., 11 – 12 h

**Wie nutze ich Mediathe-  
ken richtig?**

Vortrag  
Do 23.1., 13:30 – 14:15 h

**Guter Schlaf ist möglich!**

Vortrag  
Do 30.1., 13:30 – 15 h

**● Bildungszentrum**

Einsteinstr. 28  
Tel: 48006-6552  
Bitte anmelden!

**Theodor Herzl's Vision  
und die Gründung des  
Staates Israel**

Vortrag T110632  
Mi 15.1., 18 – 19:30 h

**Arabische Antworten auf  
Israel: von Nasser zu Sa-  
ddam Hussein**

Vortrag T110634  
Mi 22.1., 18 – 19:30 h

**Friedensprozess ohne  
Frieden**

Die 1990er Jahre im Nah-  
ost-Konflikt. Vortrag  
T110636

**Kommunikation und Be-  
ziehung**

Mi 29.1., 18 – 19:30 h

**Das bayerische Voralpen-  
land -unterwegs zwischen  
Pfaffenwinkel und Allgäu**

Reisevortrag T183240  
So 12.1., 14 – 16 h

**Was Sie schon immer  
über China wissen wollten**

Vortrag T183007  
Di 21.1., 18 – 19:30

**Deutsch-chinesische Be-  
ziehungen:**

Partner, Konkurrenten,  
Widersacher? Podiums-  
gespräch mit Christian  
Ude. T110014

**Die Volksrepublik China,  
die Shanghaier Organisa-  
tion für Zusammenarbeit  
und die BRICS-Staaten.**

Vortrag T110686  
Mi 15.1., 20 – 21:30 h

**Strategische Betrachtun-  
gen: Die Mongolei**

Eine Demokratie zwischen  
Russland und China.  
Vortrag T110648

**Was hat die Aufklärung  
mit China zu tun?**

Philosophische Berüh-  
rungen. Vortrag T132100  
Fr 17.1., 18 – 19:30 h

**Das Buch der Wandlun-  
gen, Yijing**

Das Zusammenspiel von  
Wahrsagung und Philo-  
sophie. Vortrag T139900  
Do 9.1., 18 – 20:30 h

**Eisenkopf**

Film, Deutschland 2017,  
92 Min. Tian Dongs Film  
über eine Kung-Fu-  
Schule  
Do 16.1., 18 – 20 h

**china – blicke – dialoge**

Führung durch die Aus-  
stellung  
Mi 23.1., 18 h

**Architektur des klassi-  
schen China**

Vortrag T217150  
Di 7.1., 18 – 19:30 h

**China und der Einfluss  
der westlichen Welt in der  
Architektur**

Vortrag T217160  
Di 14.1., 18 – 19:30 h

**● Drehleier**

Rosenheimer Straße 123,  
Telefon 48 27 42.

**Quizkönig**

Der Rätselspaß für Freun-  
de und Familie  
Do 2.1., 20 h

**Tatwort**

Improvisationstheater  
So 5./12./19./26.1., 20 h

**Drag Voyage**

**Ersuchen**

Die behördlich gefasste Entscheidung zur so genannten Bezahlkarte für Menschen, denen man – Dasein einschränkend – hier überhaupt nur die Duldung erlaubt, – schon eine sehr harte!  
Der Gesetzgeber strebt, Gemeinwohl bedenkend, letztlich nach Vermeidung von Unmut in der Bevölkerung.

In derart nicht leichter Phase, – ach du Schreck! – gar nicht gut! – kommt es zu Konfrontationen! Flüchtlinge aus der Fremde sammeln inzwischen unseren Obdachlosen, die in Containern nach Pfanddosen und Pfandflaschen fischen, mögliche Beute direkt vor der Nase weg! Darf man die einen verteufeln, während die andern verzweifeln? Gut oder schlecht? Gilt nicht das Recht, vor Erniedrigung müsse man jeden verschonen? Noch kann an den Supermarktkassen jeder sich mit dem Rückgabe-Bon auszahlen lassen, und zwar – auch in bar!

Da fragt sich´s doch aber, war das denn Sinn und Zweck der Beschlüsse handelnder Machthaber? Sollte man Missstände nicht grundsätzlich vermeiden? Kommt nicht Gestaltung jetzt in ganz falschen Gewändern daher, wenn dabei Bedürftige leiden? Wird es nicht Zeit, dass sich die Zustände ändern?

Fortsetzung von Seite 1

**Kaum gerettet – schon wieder auf**

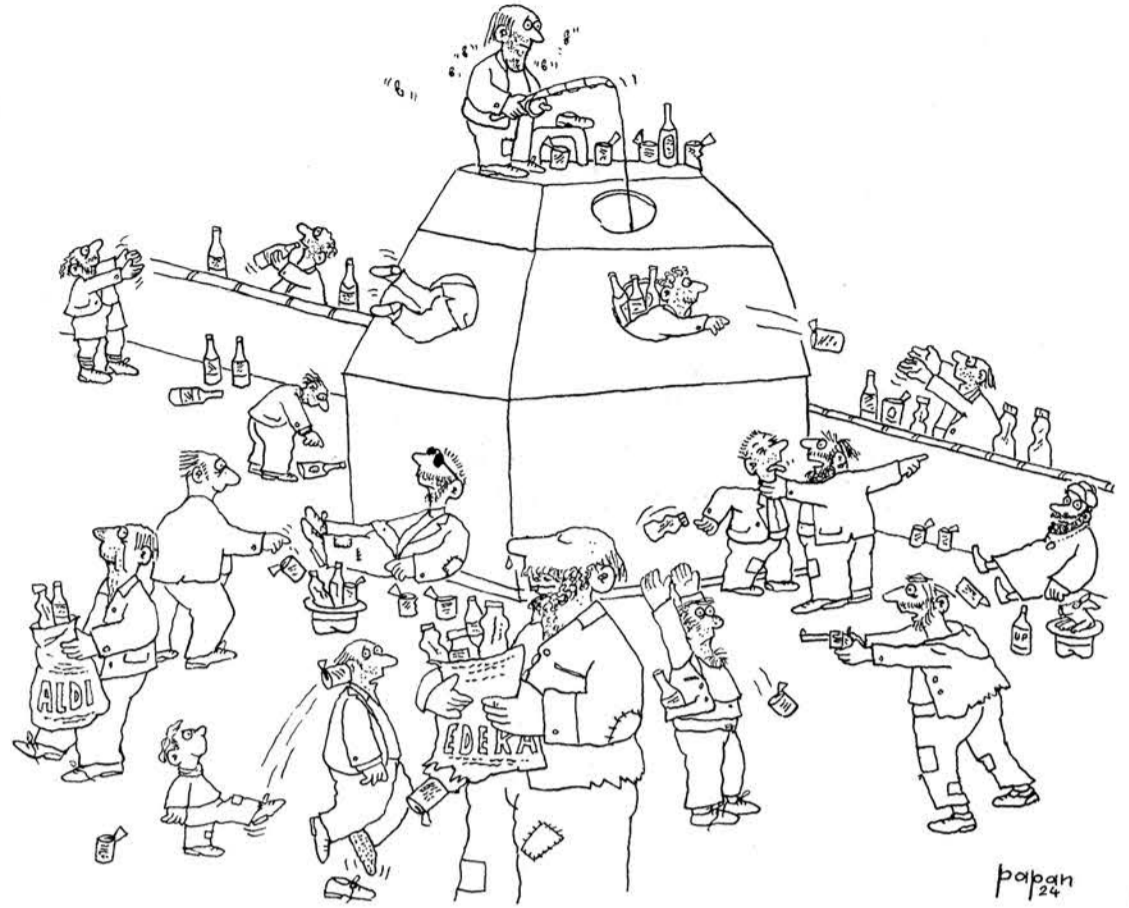
Referat für Bildung und Sport. Für das Kinderheim ist wiederum das Stadtjugendamt zuständig. Dies ist schon deshalb relevant, weil der laufende Betrieb des St.-Josefs-Vereins, genauso wie alle anderen kirchlichen und freien Träger sozialer Einrichtungen, zum allergrößten Teil aus dem Haushalt der Stadt München finanziert wurde.  
Gerüchteweise hat der katholische St.-Josefs-Verein bis zur Insolvenz einen Schuldenberg von 12 bis 14 Millionen Euro aufgehäuft. Welche Rolle dabei die Erzdiözese München Freising als weiteres mög-

liches Kontrollorgan gespielt hat, will der BA nun ebenfalls herausfinden. Was festzustehen scheint: Sind die Immobilien des insolventen Vereins erst einmal verkauft, ist die Katholische Kirche der große Gewinner. Denn der Erlös wird ausschließlich an das Erzbistum München-Freising gehen – was nach Abzug aller Schulden eine zweistellige Summe im mittleren bis hohen Millionenbereich sein dürfte. Zu diesem Punkt heißt es in der BA-Anfrage unmissverständlich: „Daher ist nicht auszuschließen, dass die Insolvenz des Trägerve-

**Herbergssuche**

reins durch bewusste oder fahrlässige Vernachlässigung von Kontrollpflichten herbeigeführt wurde. Nachdem viele wichtige Sozialeinrichtungen in München unter kirchlicher Trägerschaft betrieben wurden, ist die Aufklärung der Umstände der St.-Josefs-Heim-Pleite unzweifelhaft in öffentlichem Interesse.“

Für ungeklärt hält Nikolaus Haeusgen auch die Frage, ob der bei Gründung klar formulierte soziale Auftrag des Vereins durch die Insolvenz gelöscht wird oder ob vielmehr von einer Pflicht, alle sozialen Einrichtungen weiterhin zu betreiben, gesprochen werden muss. Das müsste dann durch das Erzbistum geschehen, das ja als Rechtsnachfolger in der Vereinssatzung ausdrücklich benannt wird. Mit dem aus einer Stiftung stammenden Grundkapital von 1000 Gulden, das auf Wunsch der Spenderin für „die armen Waisenkinder Haidhausens“



**Suchbild: An welcher Straßenecke in Haidhausen befindet sich der Baumgraben, den offenbar ein Kind in Pflege genommen hat? Auflösung des letzten Suchbilds: Dieses Mal haben wir es nicht leicht gemacht, denn der Text auf der Steintafel ist kaum lesbar. Die Tafel ist am Haus Einsteinstraße 141 angebracht. Sie weist auf die Bedeutung der Straße als Teil der Verbindung mit Wien hin. Die Einsteinstraße hieß bis 1856 Braunauer-, dann Äußere Wiener Straße. Ihren heutigen Namen trägt die Einsteinstraße seit 1956.**

verwendet werden sollte, ließ Pfarrer Johann Georg Walser im Jahre 1855 das erste Kinderheim errichten. Ab 1858 kam auch die Krankenpflege hinzu, die vom Niederbronner Orden der „Schwestern vom göttlichen Erlöser“ praktiziert wurde. Doch unabhängig davon, wie die Frage einer sozialen Bindung des verbleibenden Vereinsvermögens geklärt wird:

Auch heute schon hätte Heimleiter Michael Wantschura nichts dagegen, wenn katholische Würdenträger dazu beitragen würden, den jetzigen Standort des Kinderheims zu erhalten oder bei der Suche nach einem neuen Standort tatkräftige, auch finanzielle Hilfe leisten würden.

Markus Wagner

Anzeigen



Aromatherapie · Arznei-Manufaktur · Aura-Soma · Avene · Dr. Hauschka · Ernährung · Haus- u. Reise-Apotheke · Hildegard Medizin · Insekten- und Sonnenschutz · Kräuter-Boden · Mutter & Kind · Spagyrik · TCM · Wala · Weleda · u. v. m.

**Naturheilkunde und Homöopathie für Haidhausen**

St · Johannis Apotheke e. K. · 81667 München  
Wörthstraße 43 · Kreuzung Pariser und Breisacher Straße · Telefon: 089-44 47 87 70  
www.sanktjohannisapotheke.de

Anzeigen

**MIETPROBLEME? Wir helfen Ihnen!**



Weißenburger Str. 25  
81667 München  
Tel. 089 - 44 48 82 0  
info@mhmuenchen.de  
www.mhmuenchen.de

Mietberatungen in Haidhausen:  
Donnerstag 18 - 19 Uhr

Weitere Beratungsstellen in Giesing und Pasing.

Keine Voranmeldung nötig!

# HN trifft KI



Schreibe bitte einen Artikel über die Haidhauser Nachrichten



Die Haidhauser Nachrichten: Ein wichtiges Sprachrohr für die Gemeinschaft

Die Haidhauser Nachrichten sind seit ihrer Gründung im Jahr 2000 ein unverzichtbarer Teil des Stadtteils Haidhausen in München. Als lokale Zeitung bieten sie den Bewohnern eine Plattform, um über aktuelle Ereignisse, kulturelle Veranstaltungen und wichtige Themen aus der Nachbarschaft informiert zu werden.

Ein besonderes Augenmerk gilt auch der Berichterstattung über soziale Themen und Herausforderungen, mit denen die Bewohner konfrontiert sind. Die Haidhauser Nachrichten fungieren somit nicht nur als Informationsmedium, sondern auch als Plattform für den Dialog innerhalb der Gemeinschaft.

### Ein Blick in die Geschichte

Die Haidhauser Nachrichten wurden ins Leben gerufen, um die lokale Berichterstattung zu stärken und den Bürgern eine Stimme zu geben. In einer Zeit, in der viele traditionelle Medien an Bedeutung verlieren, haben sich die Haidhauser Nachrichten als verlässliche Informationsquelle etabliert. Die Zeitung wird von einem engagierten Redaktionsteam betrieben, das sowohl aus professionellen Journalisten als auch aus ehrenamtlichen Mitarbeitern besteht.

### Engagement für die Nachbarschaft

Neben der Berichterstattung engagieren sich die Haidhauser Nachrichten aktiv in der Nachbarschaft. Sie unterstützen lokale Veranstaltungen, fördern kulturelle Projekte und tragen zur Vernetzung von Bürgern und Institutionen bei. Durch diese Aktivitäten stärken sie das Gemeinschaftsgefühl und tragen dazu bei, dass Haidhausen ein lebendiger und attraktiver Stadtteil bleibt.

### Fazit

Die Haidhauser Nachrichten sind mehr als nur eine lokale Zeitung; sie sind ein wichtiges Bindeglied zwischen den Menschen in Haidhausen. Mit ihrem Engagement für die Gemeinschaft und ihrer umfassenden Berichterstattung leisten sie einen wertvollen Beitrag zur Lebensqualität im Stadtteil. Für alle, die an lokalen Entwicklungen interessiert sind oder einfach nur mehr über ihre Nachbarn erfahren möchten, sind die Haidhauser Nachrichten eine unverzichtbare Informationsquelle.

### Inhalt und Themenvielfalt

Die Haidhauser Nachrichten decken eine breite Palette von Themen ab. Dazu gehören Berichte über lokale Politik, gesellschaftliche Ereignisse, kulturelle Highlights sowie Informationen über Vereine und Initiativen im Stadtteil. Die Zeitung legt großen Wert auf die Einbindung der Gemeinschaft und ermutigt Anwohner, ihre Geschichten und Anliegen einzubringen.

1975!!  
Wir sind schon echte Klassiker

- aus pure Leidenschaft -

Alle arbeiten ehrenamtlich in der Redaktion. Der Verein ist nicht gewinnorientiert. ABER wir sind käuflich! Im Laden oder im Abo. Wir können sogar gefündet werden! Toll oder? hier unten auf der Seite mehr dazu! :-)

Wer uns mal kennenlernen möchte, kann uns in der Redaktionsitzung besuchen - immer montags ab 20h im Stadtteil-Laden, Breisacher Str. 12. Noch lockeres ist's am ersten Montag im Monat, das sind wir in einer Kneipe. In welcher, steht auch unten.

z.B. beim Stadtteilstadt

Das hat die KI jetzt aber schön gesagt.

vielleicht eher Nachbarschaft, so genau schauen wir nun doch nicht in die Wohnzimmer

## Offenes Antifatreffen München

Ein Rechtsruck verändert unsere Gesellschaft. Zwar ist die AfD glücklicherweise derzeit noch an keiner Regierung in Deutschland beteiligt. Doch gelingt es ihr, mit ihren Parolen und politischen Vorstellungen Einfluss auf die Politik der „bürgerlichen“ Parteien zu nehmen, indem diese die Positionen der AfD übernehmen. Unsere Gesellschaft bewegt sich nach rechts. Besonders hart trifft diese Dynamik Menschen, die auf der Flucht sind und in unserem Land Schutz suchen.

Wer sich mit dieser Entwicklung nicht abfinden möchte und nach einem Ort sucht, sich auszutauschen, zu vernetzen und gemeinsam gegen den Rechtsruck aktiv zu werden, ist eingeladen, zum Offenen Antifatreffen ins Kafe Marat zu kommen. Es findet jeden 1. und 3. Donnerstag im Monat ab 18 Uhr 30 statt. Kafe Marat, Thalkirchner Straße 102.

Wenn Sie wüssten, wie wir unsere Zeitung produzieren (Schere trifft Uhu bzw. Fixogum), wüssten Sie, dass wir technisch nicht so gaaaanz up to date sind. Trotzdem waren wir doch neugierig, was ChatGPT über uns so weiß und haben's mal getestet. Ein wenig mußten wir aber doch korrigieren.

## Kartentausch für Geflüchtete

In Haidhausen gibt es zwei Tauschbörsen, bei denen Einkaufsgutscheine gegen 50 € Bargeld eingetauscht und Gutscheine gekauft werden können. Damit ist es möglich geflüchtete Menschen direkt zu unterstützen und der „Bezahlkarte für Geflüchtete“ etwas entgegenzusetzen.

Jeden Mittwoch von 12 bis 14 Uhr beim AKA (Aktiv für Interkulturellen Austausch e.V.), Rosenheimer Straße 123.

Jeden Freitag von 17 bis 18 Uhr im Ökumenischen Büro für Frieden und Gerechtigkeit, Pariser Str. 13.

Idee, Fragestellung und Anmerkung: Annette Fulda



Wenn Sie die HAIDHAUSER NACHRICHTEN monatlich mit der Post erhalten wollen, füllen Sie einfach diesen Zettel aus und schicken ihn an:

HAIDHAUSER NACHRICHTEN  
Breisacher Straße 12, 81667 München

Hiermit bestelle ich die Haidhauser Nachrichten  
 im Abonnement 22 Euro jährlich  
 im Förderabo 30 Euro (oder mehr)  
 im Geschenkab 22/30 Euro (oder mehr)

Ort, Datum Unterschrift  
Diese Bestellung kann innerhalb von 7 Tagen schriftlich widerrufen werden. Wird das Abo nicht gekündigt, läuft es automatisch weiter.

Name \_\_\_\_\_  
Straße \_\_\_\_\_  
PLZ/Ort \_\_\_\_\_

Den Betrag von .....Euro habe ich auf das (HN-)Konto des Stadtteilkultur Haidhausen/Au e.V. IBAN: DE 78 7001 0080 0008 1398 04 BIC: PBNKDEFF bei der Postbank München überwiesen.

Ort, Datum Unterschrift

Lieferadresse falls anders als oben: Name \_\_\_\_\_  
Straße \_\_\_\_\_ PLZ/Ort \_\_\_\_\_

Ziehen Sie um?

Dann teilen Sie uns bitte Ihre neue Anschrift mit. Zeitungen werden durch die Post nämlich nicht nachgesandt und wir als Absender werden nicht benachrichtigt.

## Verkaufsstellen

### LÄDEN:

BÜCHER: Bücher Lentner, Balanstraße 14; Buchhandlung Wilma Horne, Wörthstraße 18; Buch & Töne, Weißenburger Straße 14; Haidhauser Buchladen, Weißenburger Straße 29  
CAFE: Café Käthe, Gebattelstraße 34  
FRISÖR: Versus, Kirchenstraße 90  
NATURKOST: ÖkoEsel im Lebascha, Breisacher Straße 12;  
PAPIER- & SCHREIBWAREN: Kokolores, Wörthstraße 8; Bajaj, Kellerstraße 15; Bal, Wörthstraße 45  
ZIGARETTEN UND ZEITSCHRIFTEN: Albrecht, Kuglerstr. 2; Busch (und Getränke),

Steinstraße 55; CT-Trading GmbH, Max-Planck-Straße 12; Engl, Elsässer Straße 26; Kiosk, Kirchenstraße 1; L & H Tabak, Pariser Straße 32; Reisinger, Wellenstraße 13a; Späti, (und Getränke) Wörthstraße 37;

### STRASSENKÄSTEN:

Rosenheimer Platz, auf der Seite des Kinos; Orleansplatz; Wiener Platz;

### KNEIPENKÄSTEN:

Erbils, Breisacher Straße 13; fortuna cafébar, Sedanstraße 18/Ecke Metzstraße; Haidhausen Museum, Kirchenstraße 24; HEI, Wörthstraße 42; Hinterhofcafé, Sedanstraße 29; JoMa, Regenerstraße 70; Kalami, Kellerstraße 45; Metz7, Metzstr. 7; Stadteilladen Breisacher Str. 12; Wiesengrund, Elsässer Straße 22; Zum Kloster, Preysingstraße 77

← Abozettel

Wir sind käuflich

Die nächste Nummer der

**Haidhauser**  
nachrichten

gibt's ab Samstag,  
den 1. Februar 2025  
im Handel

Einladung ↓

Die HN-Redaktion trifft sich meist am ersten Montag im Monat um 19 Uhr in einer Wirtschaft. Am Dienstag den 7. Januar 2025 sind wir im „Alten Kreuz“ in der Falkenstr. 23 und am Montag, den 3.2. im Delhi Palace, Flurstr. 32 Ecke Einsteinstr.

Gäste sind herzlich willkommen.